

DEUTSCH



VERANSTALTUNGSORTE

AKADEMIE FÜR TONKUNST
Ludwigshöhstraße 120

BESSUNGER KNABENSCHULE
Ludwigshöhstraße 42

CENTRALSTATION
Im Carree

LICHTENBERGSCHULE
Ludwigshöhstraße 105

ORANGERIE
Bessunger Straße 44



DARMSTÄDTER FERIENKURSE
31.07. – 11.08.2021

INHALT

<i>VORWORT</i>	<i>4–7</i>
<i>GRUSSWORTE</i>	<i>8–11</i>
<i>KURSE</i>	<i>12–17</i>
<i>COMMUNITY</i>	<i>18–21</i>
<i>DISKURS</i>	<i>22–25</i>
<i>SHORTS</i>	<i>26–27</i>
<i>FESTIVAL</i>	<i>28–79</i>
<i>TEXTE</i>	<i>80–87</i>
<i>ANZEIGEN</i>	<i>88–99</i>
<i>CREDITS & IMPRESSUM</i>	<i>100–101</i>
<i>TICKETS</i>	<i>102</i>

Detailinformationen zu den Veranstaltungen finden Sie in den Tagesprogrammen sowie unter darmstaedter-ferienkurse.de

KOOPERATION GESTALTEN

Thomas Schäfer, Direktor des Internationalen Musikinstituts Darmstadt (IMD)
und Künstlerischer Leiter der Darmstädter Ferienkurse

„Kooperation ist Austausch, von dem alle Beteiligten profitieren.“
Richard Sennett

Als wir Anfang 2019 mit der Planung für die 50. Darmstädter Ferienkurse im Sommer 2020 begannen, haben wir einen thematischen Faden aufgegriffen, den wir schon einige Zeit zuvor, nicht zuletzt bei den Ferienkursen 2018, als ebenso aktuell wie gesellschaftlich relevant erkannt haben: Mit künstlerischen und diskursiven Mitteln reflektieren wir Formen kreativer Zusammenarbeit und Kollektivität. Vor dem Hintergrund immer breiterer Bestrebungen nach Gemeinschaftlichkeit und Teilhabe in den letzten Jahren beobachten wir bei vielen jungen Musiker*innen und Komponist*innen ein wachsendes Interesse an kreativer inner-, trans- und interdisziplinärer Kooperation. Uns interessiert, welche Rolle in Zeiten von Sharing Economy, Nachbarschaftsnetzwerken, Urban Gardening Communities oder Creative Commons gemeinschaftliche Praktiken in musikalischen Kontexten einnehmen. Partizipative oder kollektive Arbeitsformen haben in der Bildenden Kunst, im Theater und in der Performance in den letzten Jahren einen spürbaren Aufwind erfahren. Im Bereich Komposition gibt es nach wie vor ein starkes Konzept von (alleiniger) Autorschaft, aber auch hier sind alternative Entwicklungen spürbar – besonders durch die wachsende Tendenz zu orts- und situationsspezifischen oder performativen Arbeiten. Mit der Reflexion über Potentiale, aber auch Schwierigkeiten von Zusammenarbeit, über gute Kooperation und Verständigung möchten wir gerade in diesem Jahr junge Künstler*innen ermutigen und anregen, stärker gemeinschaftlich zu denken, sich auf andere Positionen einzulassen und kollaborative Fertigkeiten auszubilden.

Mit den grundstürzenden Erfahrungen der Corona-Pandemie hat sich ohne Frage auch unser Thema – und die Perspektive auf ganz basale Formen von Kooperation – neu und anders gestellt. Von seiner Dringlichkeit hat es nichts verloren. Im Gegenteil: Es entstehen neue Kontexte, die wir in dieser Form gar nicht

antizipieren konnten. Insofern fragen wir auch 2021: Wie stellt sich Zusammenarbeit im post-pandemischen Zustand dar? Was macht eine gelungene Kooperation aus? Wie lässt sich Kollektivität im musikalischen Bereich beschreiben?

Der US-amerikanisch-britische Soziologe Richard Sennett hat in seinem Buch *Zusammenarbeit. Was unsere Gesellschaft zusammenhält* einige Leitgedanken entwickelt, die sich in meinem Verständnis recht gut auf musikalische Praktiken übertragen lassen – nicht nur, weil der studierte Cellist und Musikwissenschaftler Sennett selbst immer wieder Fährten in musikalische Bereiche ausgelegt hat, sondern weil *Musikmachen* genuin Zusammenarbeit, Kommunikation und Dialog voraussetzt.

Der Begriff des *Handwerks* erhält in Sennetts Argumentation einen hervorgehobenen Stellenwert: Handwerk wird hier als eine elementar kreative Praxis verstanden, das handwerkliche Herstellen von Dingen als Ideal eigener, nicht entfremdeter Arbeit. Daran anschließend könnte Musik im übertragenen Sinne als Handwerkskunst bezeichnet werden – die sie ja tatsächlich in sehr vielen Bereichen auch ist. Handwerk und Werkstatt gehören in diesem Bild ganz untrennbar zusammen. In der Werkstatt – bei Sennett die Gegenwart zur Fabrikhalle – kann die entfremdete Arbeit in der kapitalistischen und post-kapitalistischen Welt wieder zu den Menschen zurückgeholt werden. Das ist natürlich ein sehr plakatives Verständnis, aber denken wir das doch noch etwas weiter: Dann wäre Werkstattarbeit geprägt von flachen Hierarchien, von kleinteiligen Arbeitsprozessen, von einem beständigen dialogischen Austausch, vom gemeinsamen Wollen und Herstellen. Für die musikalische Praxis, die wir in der Werkstatt „Darmstädter Ferienkurse“ in den letzten Jahren mit Nachdruck befördert haben, bedeutet das: Das gemeinsame Denken, Machen, Herstellen, Ausprobieren, Verwerfen, Zeigen und der Prozess selbst sind dabei oftmals fast wichtiger geworden als das Resultat. Die Werkstatt also als der geschützte Ort des Experiments, in dem konstruktive Kritik immer willkommen ist. Die in einem solchen Arbeitsprozess entstehenden dialogischen Strukturen, die unerlässlich für gelingende Kooperation sind, haben mit der Pandemie unverkennbar eine Delle erfahren, erheben aber mehr denn je Anspruch auf kreative Ausgestaltung. Im Idealfall verbessert solche *gestaltete Kooperation* nicht nur

das allgemein soziale, sondern eben auch das kulturelle und musikalische Leben. Das klingt sehr einfach, ist aber doch – wie immer wieder erkennbar und erfahrbar – ein komplexes Unterfangen.

Komplex war auch die Planung für die diesjährigen Ferienkurse. Im April 2020 mussten wir, gerade am Beginn der „heißen Phase“, die Vorbereitungen für den Sommer abbrechen und Festival wie Akademie komplett auf den Sommer 2021 verschieben. Ein nicht unbeträchtlicher Koordinationsaufwand, der nur gelingen konnte, weil die Künstler*innen und Ensembles, weil alle Teams trotz des zeitweise völlig unkalkulierbaren Pandemieverlaufs weiterhin daran geglaubt haben, dass die 50. Darmstädter Ferienkurse – nunmehr 75 Jahre nach ihrer ersten Ausgabe – stattfinden können.

Insofern gilt mein ganz besonderer, tief empfundener Dank allen, die mit uns gemeinsam im Wortsinne *zusammengearbeitet* haben: allen Dozent*innen, Gastkünstler*innen und Ensembles sowie allen Komponist*innen, die uns ihre – zum Teil neu geschaffenen – Werke zur Verfügung stellen. Mein wunderbares Team im IMD (mit Jens Engemann, Sylvia Freydank, Jürgen Krebber, Claudia Mayer-Haase und Regine Zettl) hat eindrucksvoll bewiesen, dass es auch mit drei oder vier Ferienkurs-Szenarien parallel problemlos arbeiten kann.

Auch unseren „externen“ Teams für Produktion (littlebit mit Lukas Becker, Aram Khelif, Angelika Maul, Eva Maria Müller und Martin Schmitz) und Technik (MBM Musikproduktion mit Olaf Mielke und Lennard Schubert sowie Audiluma mit David Peltzer) gebührt mein wirklich herzlicher Dank, ebenso wie Friedemann Dupelius und Gerardo Scheige für den Bereich Redaktion. Diese Namen seien hier stellvertretend genannt für das gesamte große Team im Hintergrund, das auf den Seiten 100/101 vollständig gelistet ist.

Mein ganz persönlicher Dank gilt auch dem Oberbürgermeister und Kulturdezernenten der Stadt Darmstadt, Jochen Partsch, der unsere Arbeit auch in Pandemiezeiten immer unterstützend begleitet hat. Dass die Ferienkurse nun gemeinsam mit einigen anderen Kulturinitiativen im Sommer 2021 den Kulturbetrieb in Darmstadt wieder ankurbeln, ist vor allem auch seiner Ermutigung zu verdanken. Ohne die Verankerung

des Internationalen Musikinstituts Darmstadt (IMD) als Kulturinstitut der Wissenschaftsstadt Darmstadt wäre Kulturarbeit im vergangenen Jahr noch sehr viel schwieriger gewesen.

Die zusätzliche, zum Teil beträchtliche Förderung von Institutionen wie dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain, der Kulturstiftung des Bundes und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Land Hessen, der Jubiläumsstiftung der Sparkasse Darmstadt, der Aventis Foundation und der Merck'schen Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst hat diese Jubiläums-Edition der Ferienkurse erst möglich gemacht.

Wir haben in unserer Planung den Aufruf zur Zusammenarbeit mit einem deutlichen Ausrufezeichen versehen: *Collaborate!* Arbeitet zusammen, verständigt euch, kommuniziert, streitet produktiv, gestaltet, verwerft, geht dann aber auch aus eurer Werkstatt hinaus und vernetzt euch. Diese Aufforderung ist auch ein Wunsch, der uns vielleicht über die zwölf Ferienkurs-Tage hinaus leiten kann. Dass diese Ferienkurs-Edition mit ihren Hybridformaten zwischen Präsenz und Online, zwischen Instrumentalstudio vor Ort und digitalem Kompositionsunterricht, zwischen Live-Konzert und Stream, mit Workshops, die Instrumentalist*innen in Darmstadt mit Komponist*innen im digitalen Raum verbinden, mit Online-Lectures und -Diskursen –, dass diese Darmstädter Ferienkurse 2021 so anders geworden sind, als wir sie vor der Pandemie kannten, ist Chance und Herausforderung zugleich. Ein Zurück gibt es nicht...

EIN DOPPELTES JUBILÄUM

Jochen Partsch
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die Darmstädter Ferienkurse 2021 sind aus mehreren Gründen außergewöhnlich. Sie repräsentieren in besonderem Maße die große fortschrittlich-musikalische und freiheitlich-künstlerische Tradition Darmstadts. Seit 1946 sind sie eine der wichtigsten kulturellen Veranstaltungen unserer Stadt, weltweit wahrgenommen, von Musikerinnen und Musikern aus vielen Ländern geschätzt, besucht und begleitet. Ihr Ansehen in Deutschland, Europa und der Welt ist in ihrer langen und stolzen Geschichte so groß geworden, dass sie zu einem der wichtigsten Foren für die Neue Musik überhaupt geworden sind. Hier ist mehr als einmal Musikgeschichte geschrieben worden.

Außergewöhnlich ist diesmal aber auch, dass die seit 1970 als Biennale veranstalteten Darmstädter Ferienkurse in einem ungeraden Jahr stattfinden. Wir alle kennen dafür den Grund: Die Corona-Pandemie hat verhindert, dass sie zum eigentlich turnusmäßigen Zeitpunkt im Jahr 2020 durchgeführt werden konnten. Was einerseits betrüblich ist, zeitigt andererseits eine charmante Zufälligkeit: So findet die 50. Edition der Ferienkurse nun genau 75 Jahre nach ihrer Gründung im Jahre 1946 statt, sodass wir nun vom 31. Juli bis zum 11. August 2021 gleichzeitig zwei große Jubiläen feiern können.

Die doppelte Jubiläumsausgabe der Ferienkurse bringt denn auch Außergewöhnliches mit sich: Erstmals in ihrer Geschichte haben die Verantwortlichen ein hybrides Format entwickelt. Die Komponenten der Ferienkurse: Sommerakademie, Festival und Diskursplattform finden diesmal teilweise online, teilweise als Hybridveranstaltung, teilweise in Präsenz statt. Ob sich dadurch neue Räume für Kreativität, Inspiration und Ästhetik ergeben, die ja den engeren Kern dieses Treffpunktes für Komponierende, Interpret*innen, Performende, Klangkünstler*innen und Forschende bilden?

Mein herzlicher Dank für 50 Ausgaben Darmstädter Ferienkurse gilt dem Internationalen Musikinstitut Darmstadt (IMD) unter der Leitung von Dr. Thomas Schäfer. Das hohe Maß an Engagement und Flexibilität des Organisationsteams ist unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass eine solche Veranstaltung durchgeführt werden kann, vor allem in der aktuellen Sonder-situation. Meine hohe Anerkennung gilt aber auch dem außergewöhnlichen künstlerischen und musikalischen Niveau, das die Ferienkurse auszeichnet.

Seit 75 Jahren werden die Darmstädter Ferienkurse durch die Wissenschaftsstadt Darmstadt unterstützt und veranstaltet, worauf wir sehr stolz sind. Seit Jahren Hauptförderer sind das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Kulturstiftung des Bundes und der Kulturfonds Frankfurt RheinMain, wofür ich mich ganz herzlich bedanke. Vielen Dank allen Förderern und Projektpartnern, darunter die Aventis Foundation, die Jubiläumsstiftung der Sparkasse Darmstadt, die Merck'sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, das Auswärtige Amt, das Goethe-Institut, der DAAD, die Akademie für Tonkunst und die Centralstation.

Den Darmstädter Ferienkursen 2021 wünsche ich trotz der schwierigen Umstände viele zufriedene und inspirierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die gleiche große Aufmerksamkeit von Fachwelt und Öffentlichkeit und vor allem außergewöhnliche Momente zeitgenössischen Komponierens und Musizierens.

EIN KÜNSTLERISCHES UND KULTURELLES MITEINANDER

Angela Dorn
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Zum 50. Mal finden in diesem Jahr – 75 Jahre nach ihrer Gründung – die Darmstädter Ferienkurse statt, und seither gehören sie zu den weltweit ausstrahlenden Kulturinstitutionen Hessens. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich. In dieser Zeit haben die Kurse zahlreiche Veränderungen erlebt und sich vielen Herausforderungen stellen müssen. Eine der sicherlich größten ist dabei die aktuelle Corona-Pandemie. Durch die Schließung der Kulturbetriebe ist sie für alle Akteur*innen des Kulturlebens eine ganz besondere Belastung – denn Kulturarbeit lebt stark vom persönlichen Austausch, vom sozialen und kulturellen Miteinander.

Vor diesem Hintergrund nehmen die Darmstädter Ferienkurse in diesem Jahr unter dem Titel „Collaborate!“ die Frage nach zeitgemäßen Formen und Möglichkeiten künstlerischer Zusammenarbeit auf. Das eröffnet einen hoffnungsvollen Raum, eigene Erfahrungen und Fragen auf ein zukünftiges künstlerisches, aber auch soziales Miteinander zu beziehen.

Eine Kulturveranstaltung dieser Bedeutung und Größe verlangt in diesen schwierigen Zeiten besonders intensive Vorbereitungen in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht. Mein herzlicher Dank geht deswegen an alle, die dazu beigetragen haben, die Ferienkurse in diesem Jahr möglich zu machen.

Ich wünsche den Darmstädter Ferienkursen einen guten Verlauf und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern schöne und kreative Tage. Herzlich willkommen in Hessen!





AKKORDEON

Studio Krassimir Sterev

BLECHBLÄSER

Studio Marco Blaauw (Trompete & Leitung), Christine Chapman (Horn), Abbie Conant (Posaune), Melvyn Poore (Tuba)

COMPOSING FOR ...

À DEUX – COMPOSING FOR HARP
Workshop mit Gunnhildur Einarsdóttir (Harfe) und Sarah Nemtsov (Komposition)

COMPOSING FOR CELLO
Workshop mit Lucas Fels (Violoncello) und Hans Thomalla (Komposition)

COMPOSING FOR VOICES AND ACCORDIONS
Workshop mit Andreas Fischer und Johanna Vargas (Neue Vocalsolisten), Krassimir Sterev (Akkordeon), Malin Bång und Lucia Ronchetti (Komposition)

DANCE & MUSIC

Workshop mit Stefan Prins (Komposition) & Vera Tussing (Choreografie)

ELECTRO-ACOUSTIC PERFORMANCE PRACTICE

Workshop mit Sebastian Berweck

ENGAGING WITH THE WORLD

Workshop mit Jennifer Walshe und Du Yun

FAGOTT

Studio Dafne Vicente-Sandoval

**FETTECKE
COLLOQUIUM**

Kochbuch-Studienzirkel mit Lars Petter Hagen

01.08.: Joseph Beuys – Eating as a system of communication

03.08.: John Cage – Macrobiotic cooking

05.08.: Marinetti's futuristic kitchen and Dalinian gastro aesthetics

10.08.: The Family Meal. Collective cooking and art practice

FLÖTE

Studio Claire Chase

GITARRE

Studio Yaron Deutsch

HARFE

Studio Gunnhildur Einarsdóttir

KLARINETTE

Studio Ernesto Molinari

KLAVIER

Studio Nicolas Hodges

KÖRPERSPANNUNG UND PERFORMANCE

Eintägiger Workshop mit Ulrich Mosch und Marcus Weiss

Siehe auch: Mi, 04. August

KOMPOSITION

Online-Gruppen- und Einzelunterricht sowie Online-Seminare mit Mark Andre, Georges Aperghis, Malin Bång, Raphaël Cendo, Chaya Czernowin, Brian Ferneyhough, Lars Petter Hagen, David Helbich, Clara Iannotta, George Lewis, Cathy Milliken, Isabel Mundry, Brigitta Muntendorf, Sarah Nemtsov, Stefan Prins, Lucia Ronchetti, Alexander Schubert, Simon Steen-Andersen, Hans Thomalla, Jennifer Walshe und Du Yun

KONTRABASS

Studio Uli Fussenegger

LISTENING AS COMPOSITIONAL PRACTICE

Workshop mit Isabel Mundry, George Lewis und Marco Blaauw

MUSIC IN THE CITY

Workshop mit Christian Dierstein, Françoise Rivalland, Håkon Stene (Percussion), Krassimir Sterev (Akkordeon), Marcus Weiss (Saxofon), David Helbich und Cathy Milliken (Komposition)

Siehe auch: Di, 10. August

PERCUSSION

Studio Christian Dierstein, Françoise Rivalland, Håkon Stene

PITCH 43

Eintägiger Workshop zu den Instrumenten von Harry Partch mit Musiker*innen des Ensemble Musikfabrik

Sa, 07. August

RADIO-AKTIVITÄT

Neue Musik im Rundfunk: Denken – Machen – Diskutieren

Seminar mit Leonie Reineke (Südwestrundfunk) und Stefan Fricke (Hessischer Rundfunk)

Do, 05.– Mi, 11. August

SAXOFON

Studio Marcus Weiss

SONIC WRITING & SOUNDINGS

Online-Residenzprogramm

Siehe auch: So, 01. August

STIMME

Studio Neue Vocalsolisten

THE MINIMOOG PROJECT

Workshop mit Sebastian Berweck

THE TABLES OF CONTENTS

Workshop mit Tarek Atoui (über Zoom), Alan Affichard und Olaf Pyras

VIOLA

Studio Geneviève Strosser

VIOLINE

Studio Aisha Orazbayeva

VIOLONCELLO

Studio Lucas Fels

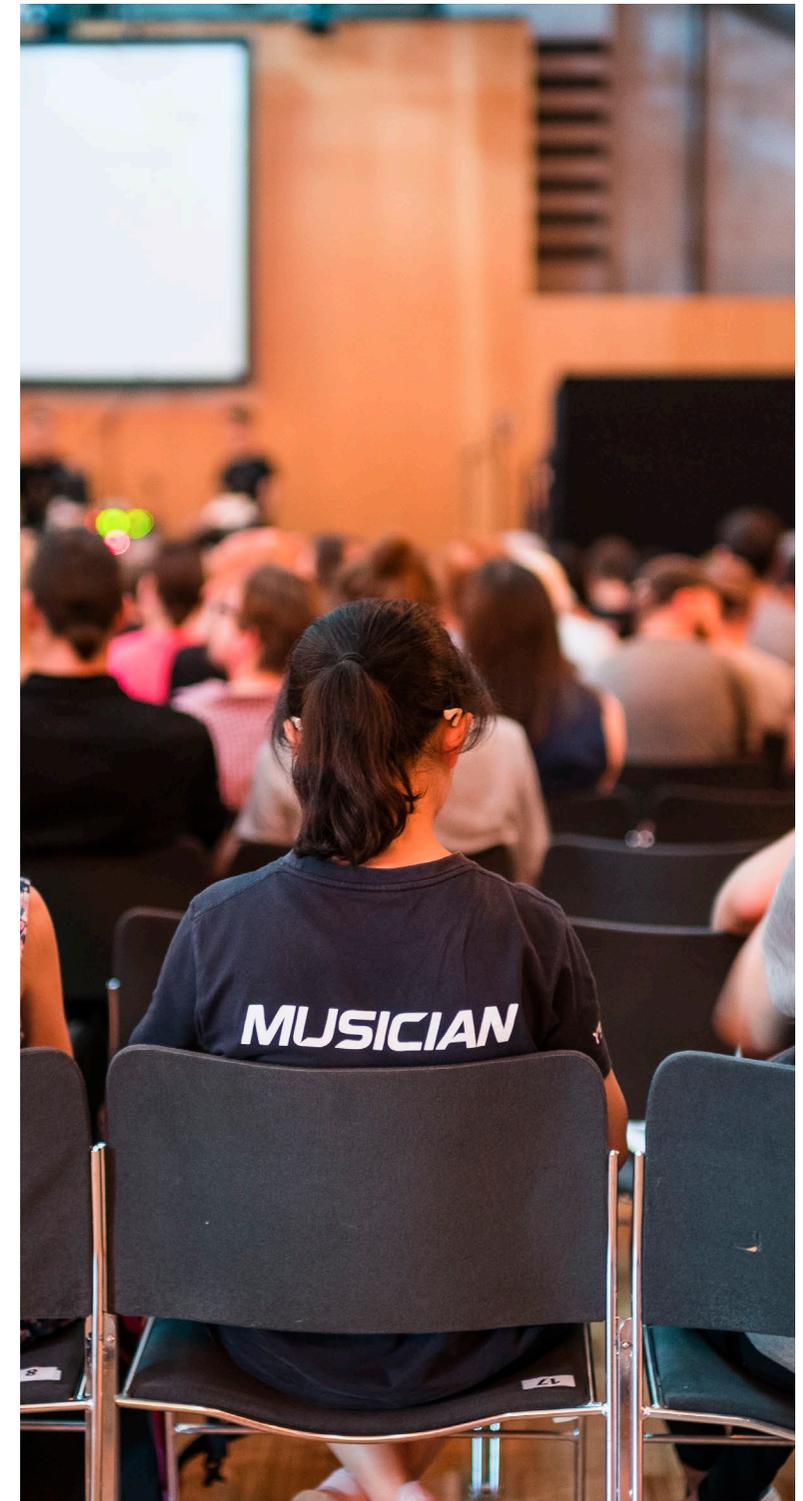
SHOWCASES WORKSHOPS UND STUDIOS

Fr, 06. August
UNDERPASSING (Percussion Studio)

Di, 10. August
MUSIC IN THE CITY
PIANO STUDIO
SAXOPHONE STUDIO

Mi, 11. August
HARP STUDIO
GUITAR STUDIO
LISTENING AS COMPOSITIONAL PRACTICE

Orte und Zeiten sowie weitere Studio-Präsentationen werden kurzfristig angekündigt.





So, 01. – Mi, 11. August, Bessunger Knabenschule und Online

OPEN SPACE

Seit den Ferienkursen 2010 ist der Open Space fester Bestandteil des Akademieprogramms und hat sich gerade in den letzten Jahren zu einer Art „Fringe festival“ entwickelt: Die Kursteilnehmer*innen, Dozent*innen und Gäste haben diesen Raum für Eigeninitiative, öffentlichen Gedankenaustausch und selbstorganisierten Wissenstransfer extensiv genutzt, um ihre Projekte, Ideen, Konzepte, Texte und „ihre“ Musik mit anderen zu teilen.

In diesem Jahr ist vieles anders – allein dadurch, dass die Instrumentalist*innen in Darmstadt vor Ort arbeiten, die Komponist*innen hingegen mittels digitaler Tools in die Kurse eingebunden sind. Der Open Space fungiert deshalb diesmal als virtueller Raum, in dem sich Kursteilnehmer*innen und Dozent*innen von verschiedenen Orten aus vernetzen und austauschen können. Ausnahmsweise wird er nicht öffentlich sein. Nach wie vor gilt jedoch, dass die Inhalte der Open Space-Veranstaltungen von den jeweiligen Initiator*innen bestimmt, selbst organisiert und verantwortet werden.

Es wird zwei rein virtuelle Open Space-Räume geben sowie zwei Räume vor Ort in Darmstadt, an denen Dinge aufgezeichnet werden können, um sie live oder zeitversetzt mit anderen zu teilen und zu diskutieren. Entgegen der bisherigen „goldenen Regeln“ wird der Open Space 2021 von unserem Team intensiver betreut als gewohnt.

Besonders wichtig ist uns, dass im virtuellen Open Space derselbe faire und konstruktive Umgang miteinander herrscht wie in der persönlichen Begegnung.

Programm:

internationales-musikinstitut.de/ferienkurse/festival/open-space

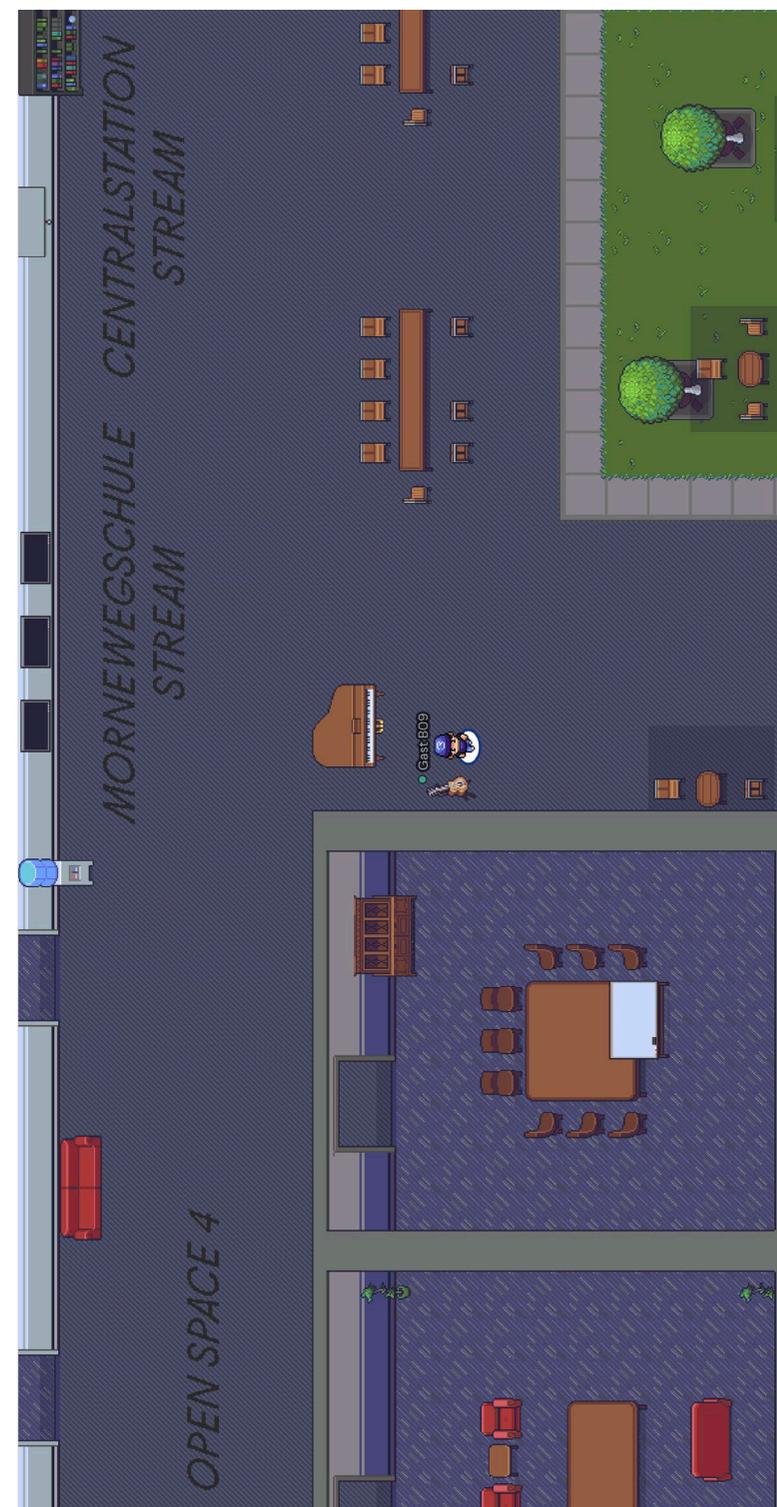
So, 01. – Mi, 11. August, Online

GATHER DARMSTADT 21

Was die Darmstädter Ferienkurse immer schon besonders gemacht hat, ist die Möglichkeit, viele verschiedene Menschen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Musik beschäftigen, ganz unkompliziert, informell und manchmal auch zufällig zu treffen – auf dem Campus, beim Kaffeeholen, in einer Open-Space-Veranstaltung, im Konzert oder später an der Bar. In diesem Jahr ist diese persönliche Begegnung bei den Ferienkursen nicht so einfach wie sonst oder leider gar nicht möglich, weil die Komponist*innen in diesem Sommer nicht nach Darmstadt kommen können. Deshalb haben wir uns überlegt, wie wir trotzdem eine Art Community-Gefühl herstellen können und haben auf Gather Town ein kleines virtuelles Darmstadt nachgebildet.

Auf Gather Darmstadt 21 können sich also alle Teilnehmer*innen der diesjährigen Ferienkurse – ganz unabhängig von ihrem aktuellen Standort – treffen, verabreden, miteinander austauschen und sprechen, Konzerte und Performances besuchen, den Open Space nutzen, am Info-Desk Fragen stellen oder nach dem Konzert in die Lounge gehen. Die persönliche Begegnung ist durch nichts zu ersetzen und wird bei den nächsten Darmstädter Ferienkursen im Sommer 2023 hoffentlich wieder normal möglich sein, aber wir wollen trotzdem gerne versuchen, die in diesem Jahr weit verstreute Darmstadt-Community miteinander in Kontakt zu bringen.

Mehr zur Nutzung von Gather Darmstadt 21:
internationales-musikinstitut.de/ferienkurse/gather





So, 01. August

SCORING THE CITY

Präsentation des Kooperationsprojekts von Recomposing the City (University of Oxford) und Theatrum Mundi (London)

Siehe auch: So, 01. August

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Di, 03. August

SCORE EVENT

Projektvorstellung mit Jennifer Walshe, Ragnar Árni Ólafsson, David DeRoure (University of Oxford) sowie Joel Stern und James Parker (Liquid Architecture)

Siehe auch: Di, 03. August

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Mi, 04. August

KÖRPER- SPANNUNG UND PERFORMANCE

Eintägiger Workshop mit Ulrich Mosch und Marcus Weiss

Siehe auch: Mi, 04. August

Mi, 04. | Do, 05. | Fr, 06. August

COLLABORATIVES

Gesprächsreihe über kollektive Kreativität

04.08.: *Schwarmintelligenz*

Mit Paul Norman und Natacha Diels

05.08.: *Kollaboration als Lebensentwurf*

Mit Katharina Pelosi (Swoosh Lieu) und Herbordt/Mohren

06.08.: *Netzwerke*

Mit Andrea Neumann und Jennifer Walshe

06.08.: *Open Discussion*

Mit den Beteiligten der Gesprächsreihe

Moderation: Michael Rebhahn und Hannes Seidl

Siehe auch: Mi, 04. August

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Mi, 04. August

LISTENING TO ARCHIVES WITH PUNGWE

Workshop mit dem afrikanischen Kollektiv Pungwe (Memory Biwa & Robert Machiri)

Siehe auch: Mi, 04. August

Veranstaltet in Kooperation mit den Donaueschinger Musiktagen und dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

So, 08. August

HOW WE WORK

Think Tank in Zusammenarbeit mit dem belgischen Ensemble-Netzwerk Cohort

Video-Statement von Pascal Gielen und Gespräch mit Myriam Van Imschoot

Moderation: Kobe van Cauwenberghe (Cohort)

Siehe auch: So, 08. August

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Mo, 02. – Mi, 11. August

LECTURES

02.08.: *Nicolas Hodges*

03.08.: *Dafne Vicente-Sandoval*

04.08.: *Raphaël Cendo*

05.08.: *Mark Andre, Isabel Mundry*

06.08.: *Clara Iannotta*

07.08.: *Sarah Nemtsov*

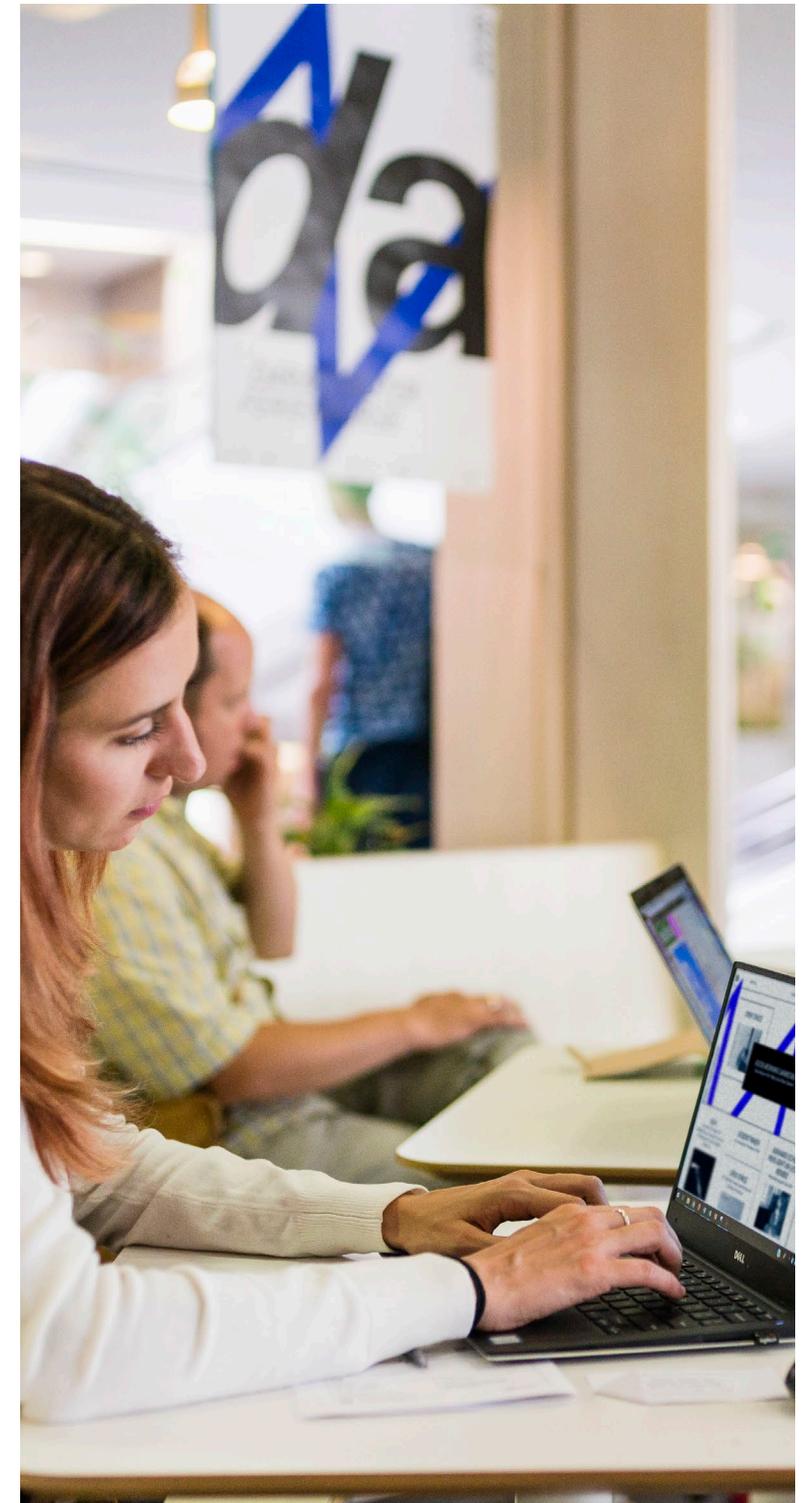
08.08.: *Alexander Schubert*

09.08.: *Marco Blaauw*

10.08.: *George Lewis*

11.08.: *David Helbich*

Die Lectures werden am jeweiligen Tag morgens online zur Verfügung gestellt. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit für ein Q&A mit den Vortragenden über Zoom.





So, 01. – Mi, 11. August

SHORTS

Die Instrumentaldozent*innen der Darmstädter Ferienkurse sind eingeladen, je ein Solostück zu präsentieren, das ihnen besonders am Herzen liegt oder sie vor Herausforderungen stellt. Die Aufnahmen werden online zur Verfügung gestellt.

SEBASTIAN BERWECK (Sampler)
Sergej Maingardt: "It's Britney, bitch" (2014)

MARCO BLAAUW (Trompete)
Raven Chacon: *Táá'ts'áadah* (2018)

YARON DEUTSCH (E-Gitarre)
Hugues Dufourt: *La Cité des saules* (1997)

CHRISTIAN DIERSTEIN (Rahmentrommel)
Yiran Zhao: *Joik* (2014)

GUNNHILDUR EINARSDÓTTIR (Harfe)
Luciano Azzigotti: *Kokon* (2018)

LUCAS FELS (Violoncello)
Dorothy Ker: *Rare Earth* (2018)

NICOLAS HODGES (Klavier)
André Boucourechliev: *Archipel 5D* op. 11 (1970)

ERNESTO MOLINARI (CLEX)
Ernesto Molinari: *CLEX INTERACTION* (2021)
Mit Daniel Weissberg (Live-Elektronik)

AISHA ORAZBAYEVA (Violine)
Jack Sheen: *Television Continuity Solos* (2016/19)

HÅKON STENE (Percussion)
Matthew Shlomowitz: *Royalty Free*, aus: *Popular Contexts* (2016)

KRASSIMIR STEREV (Akkordeon)
Rebecca Saunders: *Flesh* (2018)

GENEVIÈVE STROSSER (Viola)
Georges Aperghis: *Uhrwerk* (2014)

MARCUS WEISS (Saxofon)
Mark Andre: *iv 12* (2015)

31.
Sa, Juli

19:30 Uhr, Sporthalle Lichtenbergschule | Livestream

AGAIN

Eröffnungskonzert der Darmstädter Ferienkurse 2021

Malin Bång: *blooming brume* (2020) Live-UraufführungAlvin Singleton: *Again* (1979)Brigitta Muntendorf: *songs two_love*I. *Another Lovesorry* (aus: *Ballett für Eleven*, 2018)II. *Daisy, Daisy* (aus: *MELENCOLIA*, 2021 / UA 2022)Olga Neuwirth: *locus...doublure...solus* (2001)

Hermann Kretzschmar (Klavier)

Ensemble Modern

Enno Poppe (Musikalische Leitung)

Als Alvin Singleton bei den Darmstädter Ferienkursen 1980 im Kompositionsstudio von Brian Ferneyhough sein Stück *Again* vorstellte, wurde er nach der Bedeutung des Titels gefragt. „Titel sind für mich wie Namen“, so Singleton. „Sie bezeichnen jemanden, sagen aber nichts über die Person aus.“ Aber er hoffe natürlich, dass die Musiker*innen das Stück dem Titel entsprechend wieder und wieder aufführen würden. Das tut das Ensemble Modern: *Again* war Teil eines kürzlich gemeinsam mit dem Komponisten George Lewis entwickelten Programms mit Musik der Afro-Diaspora, das schon an mehreren Orten gespielt wurde. Für die Ferienkurse ist die Wiederbegegnung mit Singleton ein schöner Anlass für den Blick ins Archiv: 1940 in Brooklyn geboren, war Singleton 1972, 1974 und 1980 als Teilnehmer in Darmstadt. 1974 gewann er den Kranichsteiner Musikpreis für sein Stück *Be Natural*. *Again*, uraufgeführt 1979 in Graz, erklang allerdings in Darmstadt noch nicht live. Der Titel „Again“ steht diesen Sommer natürlich auch programmatisch für das Wiederanfangen, trotz eines noch von der Pandemie beeinträchtigten Festivals. Zur Eröffnung der 50. Ferienkurse präsentiert das Ensemble Modern außerdem Werke von Olga Neuwirth, Brigitta Muntendorf und Malin Bång. In Bångs Musik sind Geräusche sehr wichtig, auch jene des Alltags. Beim Schreiben von *blooming brume* dachte die Schwedin an die Klangumgebung ihrer Kindheit in einem von Industrie geprägten Göteborger Vorort. Wie Malin Bång ist auch die Kölner Komponistin Brigitta Muntendorf zum ersten Mal Dozentin in Darmstadt. Aus ihren meist multimedialen Arbeiten hat sie zwei Konzert-Miniaturen für das Ensemble Modern ausgekoppelt. Olga Neuwirths *locus...doublure...solus* zählte für Pierre Boulez zu den bedeutenden Erweiterungen der Klavierliteratur: „ein siebensätziges Kompendium unterschiedlicher stilistischer Aspekte des Klavierspiels“. Ein Sampler fungiert als Klavier-„Double“ und erweitert den Tonraum durch Mikrotöne. Einen erweiterten musikalischen Raum erkundet auch das Ensemble. Neuwirths „Material befindet sich in einem Zustand des Fließens, sodass der Hörer in eine Erfahrung hineingezogen wird, die auf faszinierende Weise verunsichert.“ (Boulez)

01.
So, Aug

10:00
Lichtenbergschule

BEGRÜSSUNG

15:00
Gather

BEGRÜSSUNG

01. – 11.08.
Audio Walk

TOUCHING SOUNDS

16:00
Zoom

SCORING THE CITY

19:30
Sporthalle
Lichtenbergschule

FLETCH

22:00
Stream

SONIC WRITING & SOUNDINGS



FESTIVAL

01.
So, Aug

10:00 Uhr, Lichtenbergschule BEGRÜSSUNG

Begrüßung der Teilnehmer*innen vor Ort

15:00 Uhr, Online (Gather)

BEGRÜSSUNG

Begrüßung der Teilnehmer*innen an anderen Orten

So, 01. – Mi, 11. August, Verschiedene Orte in Darmstadt (Audio Walk)

TOUCHING SOUNDS

Hörsituationen im öffentlichen Raum
Ein Projekt der DEGEM im Rahmen der Darmstädter Ferienkurse

Arbeiten von Marcus Beuter, Christian Fischer, Monika Golla, Tobias Hagedorn, Verena Hentschel, Georg Katzer, Ludger Kisters, Christoph Ogiermann, Jonas Otte, Dorothee Schabert, Sabine Schäfer, Johannes S. Sistermanns, Andreas H.H. Suberg, Antje Vowinckel

Standorte:
internationales-musikinstitut.de/ferienkurse/touchingsounds



Um teilzunehmen, benötigt man ein Smartphone und Kopfhörer.

In diesem Jahr kooperieren die Darmstädter Ferienkurse mit der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM). Ein Audio Walk führt zu verschiedenen Hörsituationen im öffentlichen Raum der Stadt Darmstadt, an denen Arbeiten von Klangkünstler*innen der DEGEM zu erleben sind. Die verbindende Idee lautet Berührt-Werden: Gesucht wird nach Klängen, die uns über das Hören berühren, uns über die Wahrnehmung „anfassen“, Gefühle, Geist und Intellekt ansprechen. Für diese Klänge haben Kirsten Reese und Marc Behrens von der DEGEM Orte mit spezifischen, eindrucksvollen Hörgegebenheiten ausgesucht, an denen kleine Tafeln mit QR-Codes installiert sind. Mit der Kamera ihres Smartphones können die Besucher*innen den jeweiligen QR-Code einscannen und per Kopfhörer in eine fremde Klangumgebung eintauchen, mitten in Darmstadt.

01.
So, Aug

16:00 Uhr, Online (Zoom)

SCORING THE CITY

Projektpräsentation mit Gascia Ouzounian, Mathilde Meireles und Sharon Phelan

In englischer Sprache

Anmeldung: scoringthecity@darmstaedter-ferienkurse.de

Statt des eigentlich geplanten Vor-Ort-Workshops in Darmstadt lädt das Projektteam von „Scoring the City“ nun zu einem Gespräch über Zoom: Konzipiert als Experiment an der Schnittstelle von Urbanismus und experimenteller Musik, zieht das Projekt Inspiration aus grafischen Partituren, deren dynamische Formen neue Möglichkeiten eröffnen sollen, um Beziehungen zwischen Designideen, gebauter Form und sozialem Leben zu erkunden. Gesucht werden Schnittstellen zwischen Sound und performativem Stadtraum. Im Jahr 2019 gab es bereits vier Workshops in unterschiedlichen Städten: London und Paris – zwei globale Städte, die flexible Räume schaffen müssen, um dem schnellen wirtschaftlichen und soziokulturellen Wandel Rechnung zu tragen; Belfast und Beirut – Städte, die von Konflikten geprägt sind und gemeinsame Räume über Grenzl意思 hinweg finden müssen. Bei den Workshops waren Architekt*innen und Komponist*innen eingeladen, einen konkreten Ort zu erkunden, ihre Beobachtungen zu teilen und Partituren zu erstellen, die die statische Natur eines architektonischen Entwurfs herausfordern.

Geleitet wird das Projekt von Gascia Ouzounian (University of Oxford/ Recomposing the City) und John Bingham-Hall (Theatrum Mundi, London). Es wird vom Oxford Research Center for the Humanities finanziert und vom London College of Communication, Plateau Urbain und den Belfast Harbour Commissioners unterstützt. Eine Weiterentwicklung erfährt es derzeit durch das vom European Research Council finanzierte Projekt „Sonorous Cities: Towards a Sonic Urbanism“ (sonocities.org).

In dieser Projektpräsentation wird sich Gascia Ouzounian mit Mathilde Meireles und Sharon Phelan austauschen, die in früheren Phasen von „Scoring the City“ Arbeiten zum Projekt beigesteuert haben.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

01.
So, Aug

19:30 Uhr, Sporthalle Lichtenbergschule | Livestream

FLETCH

Karola Obermüller: *xs* (2005/12/19) Europäische Erstaufführung der vollständigen Fassung
Tansy Davies: *Nightingales: Ultra deep field* (2020)
Milica Djordjević: *The Death of the Star-Knower – petrified echos of an epitaph in a kicked crystal of time* (2009)
Hilda Paredes: *Hacia una Bitacora Capilar* (2013/14)
Rebecca Saunders: *Fletch* (2012)

Arditti Quartett:

Irvine Arditti (Violine)

Ashot Sarkissjan (Violine)

Ralf Ehlers (Viola)

Lucas Fels (Violoncello)

Ohne Frage: Das Arditti Quartett ist eine Institution. Seit der Gründung des Quartetts durch Irvine Arditti 1974 in London hat das Ensemble mehrere hundert ihm gewidmete Streichquartette zur Uraufführung gebracht. In über 200 CD-Produktionen ist das profunde, virtuose und herausragende Können der vier Musiker mannigfach dokumentiert. Außerdem hat das Arditti Quartett in den letzten vier Jahrzehnten Generationen von jungen Komponist*innen geprägt – auch bei den Darmstädter Ferienkursen. Seit den 1980er Jahren ist das Ensemble mit nur wenigen Unterbrechungen ein fester Bestandteil des Festival-Programms. Diesmal präsentieren „die Ardittis“ Streichquartette von fünf Komponistinnen aus ihrem Repertoire: Die gebürtige Darmstädterin Karola Obermüller begann ihre musikalische Ausbildung an der hiesigen Akademie für Tonkunst und ist heute Professorin für Komposition an der University of New Mexico. 2006 nahm sie an den Darmstädter Ferienkursen teil – im selben Jahr, in dem das Arditti Quartett ihr Stück *xs* uraufführte, das sie seitdem mehrfach bearbeitet hat. Aus Bristol stammt Tansy Davies. Die Arbeit an ihrer Komposition *Nightingales: Ultra deep field* fiel genau in die merkwürdige und alle Sinne schärfende Lockdown-Stimmung des Frühjahrs 2020. Die Werke der in London lebenden Mexikanerin Hilda Paredes, der in Berlin beheimateten serbischen Komponistin Milica Djordjević und der ebenfalls Wahl-Berlinerin Rebecca Saunders begleiten das Arditti Quartett schon lange. Zu dem titelgebenden Stück *Fletch* schreibt die Britin Saunders: „Fletch‘ ist im Englischen die Feder am Ende eines Pfeils. Die Befiederung sorgt dafür, dass er gut fliegt. Ich mag das Bild, aber ich mag auch den Klang des Wortes. Er ist mit dem Grund-sound dieses Stückes verwandt. Etwas wird in die Luft geschossen und zum Fliegen gebracht. [...] Oberfläche, Gewicht und Gespür sind Teil der musikalischen Performance: das Gewicht des Bogens auf der Saite; der Druck der Finger der linken Hand auf die Saite... Wesentlich ist, das Gewicht eines Klangs, die Materialität eines Klangs, die Geräusche und Resistenz eines Instruments zu spüren; dem Wesen eines Klangfragments auf die Spur zu kommen; die körperliche Geste zu erforschen, aus der eine Klangspur wird.“

01.
So, Aug

22:00 Uhr, Online (Stream)

SONIC WRITING & SOUNDINGS

Konzert mit AGF (Antye Greie-Ripatti) und C-drík (Cedrik Fermont)

Eine Konzert- und Workshopreihe mit experimenteller Elektronik hat sich unter dem Titel „Atelier Elektronik“ in den vergangenen zehn Jahren fest im Rahmen der Darmstädter Ferienkurse etabliert. In diesem Jahr haben wir einen anderen Ansatz verfolgt und zwei Künstler*innen, Antye Greie-Ripatti (AGF, Poemproducer) und Cedrik Fermont (C-drík, Kirdec), eingeladen, verschiedene Praktiken experimenteller elektronischer Musik für ein Residenzprogramm zu kuratieren. Dieses Programm, realisiert in Kooperation mit dem Goethe-Institut, trägt den Titel „Sonic Writing & Soundings“ und wird nun als Online-Residenz stattfinden. In mehreren Showcases, ebenfalls online, wird die Gruppe ihre Arbeit vorstellen. Wir starten mit Antye und Cedrik am 1. August, gefolgt von kurzfristig online angekündigten Präsentationen der Residenzkünstler*innen Asma Ghanem (Palästina), Linda Mudimba (Simbabwe), dem Duo Sarana (Indonesien), PHER (Iran) und [M O N R H E A] (Kenia).

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes
In Kooperation mit dem Goethe-Institut

Siehe auch den Text auf Seite 81.



Antye Greie-Ripatti

01.
So, Aug



Cedrik Fermont

02.
Mo, Aug

10:00
On Demand

LECTURE
NICOLAS HODGES

18:00
Zoom

20 MINUTES
NICOLAS HODGES

19:30
Centralstation (Saal)

WAVES

22:00
Stream

TABLES OF CONTENTS

02.
Mo, Aug

10:00 Uhr, Online (On Demand)
LECTURE

NICOLAS HODGES: *Where does fashion stop and taste start?*

In englischer Sprache

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT NICOLAS HODGES

Moderation: Michael Rebhahn

In englischer Sprache

Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de



Nicolas Hodges

FESTIVAL

02.

Mo, Aug

19:30 Uhr, Centralstation (Saal) | Livestream

WAVES

Alvin Lucier: *Ricochet Lady* (2016)

Alvin Lucier: *Same and Different* (2021) Uraufführung / Auftrag der Darmstädter Ferienkurse

Alvin Lucier: *Tilted Arc* (2018)

Alvin Lucier: *Me And You* (2021) Uraufführung

Dafne Vicente-Sandoval (Fagott)

Christina-Maria Moser (Violine)

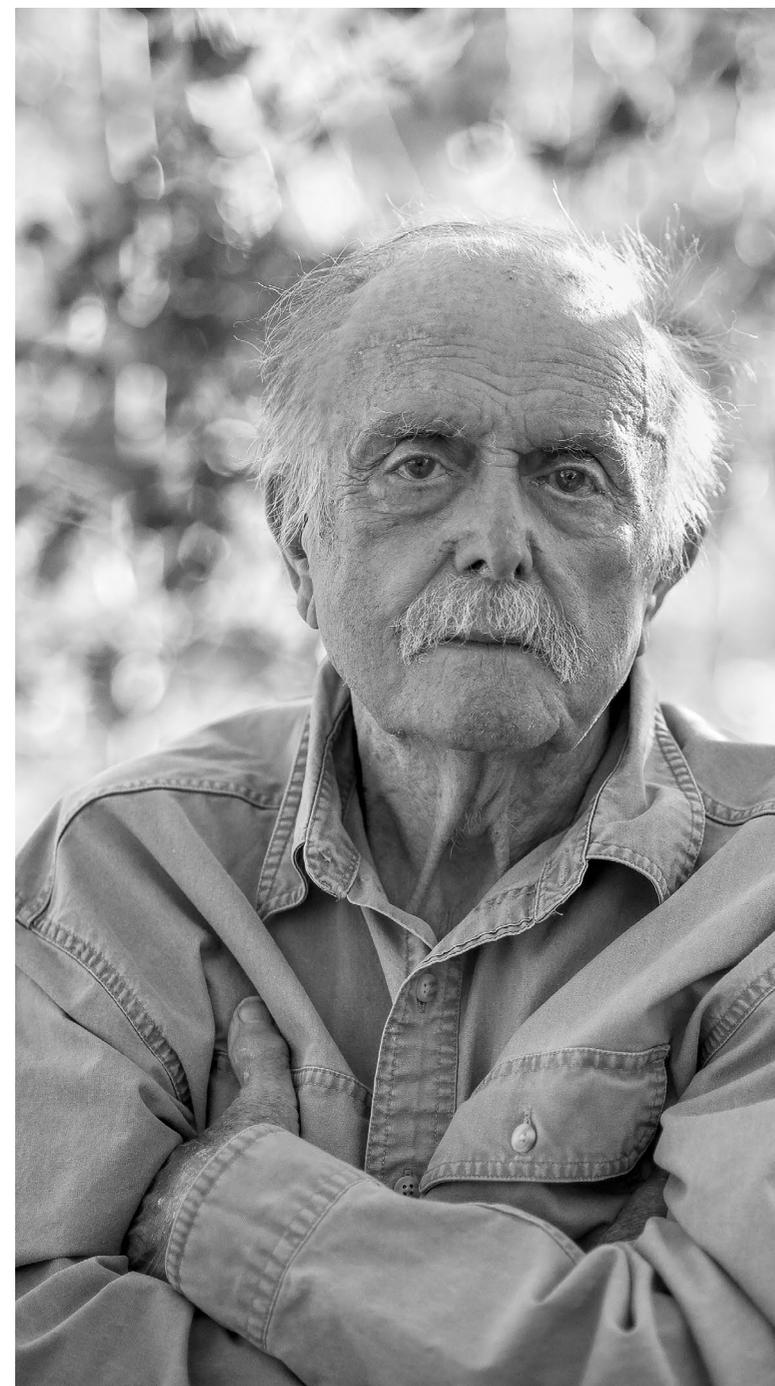
Trevor Saint (Glockenspiel & Sound)

Er ist fast so etwas wie ein Magier der Musik. Er kann Unhörbares hörbar, aber auch Unhörbares sichtbar, er kann Musik im Wortsinne räumlich erfahrbar machen, ästhetische Reflexionen werden bei ihm zu minimalistischen Klanggebilden, Gehirnwellen zu Resonanzspendern für Snare Drums und Becken: Alvin Lucier, der dieses Jahr im Mai seinen 90. Geburtstag feierte, ist einer der großen Innovatoren der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Noch bevor er sich selbst als Komponist bezeichnete, reiste Lucier Anfang der 1960er Jahre mit einem Fulbright-Stipendium durch Europa, studierte in Venedig, Mailand und Rom und besuchte 1961 auch die Darmstädter Ferienkurse, wo er die Musik von Karlheinz Stockhausen und La Monte Young kennenlernte.

Damals war Alvin Lucier gerade 30 Jahre alt. Heute, weitere sechs Jahrzehnte später, beschenkt der US-amerikanische Klangarchäologe die Darmstädter Ferienkurse gleich mit zwei neuen Stücken, eines davon entstand für die Fagottistin Dafne Vicente-Sandoval als Auftrag der Darmstädter Ferienkurse. Und auch ihre beiden musikalischen Partner sind bestens vertraut mit Luciers Musik: Für die Geigerin Christina-Maria Moser und den weltweit wohl einzigen Glockenspieler experimenteller Musik, Trevor Saint, schreibt Lucier gerade noch an einem neuen Stück. Es soll kurz vor dem Konzert bei den Darmstädter Ferienkursen am 2. August 2021 fertig werden. Neben diesen beiden neuen Werken präsentiert Trevor Saint, der übrigens neben seiner vielfältigen musikalischen Tätigkeit auch Assistent von Alvin Lucier ist, zwei Werke für Glockenspiel solo bzw. gestrichenes Glockenspiel und Oszillatoren – Musik, die wortwörtlich die Luft zum Schwingen bringt, ganz „einfach“, fast mystisch und ja: magisch.

02.

Mo, Aug



Alvin Lucier

02.
Mo, Aug

22:00 Uhr, Online (Stream)

TABLES OF CONTENTS

Ein Projekt von Tarek Atoui, in Kooperation mit dem Fridericianum Kassel

Gezeigt wird die Aufzeichnung einer Reihe von Improvisations-Sessions in der Ausstellung „Waters' Witness“ im Mai 2021 im Fridericianum mit Alan Affichard, Tarek Atoui, Amélie Legrand und Olaf Pyras.

Die künstlerische Praxis von Tarek Atoui ist schwer greifbar. Keines der üblichen Labels scheint zu passen. Experimentelle Elektronik und Performance, Improvisation, Instrumentenbau, Skulptur, Rauminstallation, Klangkunst, Partizipation. Der Klang und das klingende Objekt stehen aber im Zentrum seines Schaffens. Fast alle Arbeiten sind gleichzeitig jahrelange Rechercheprojekte. Besonders berühmt geworden ist das Projekt *Within*, bei dem der Künstler gemeinsam mit gehörlosen Menschen und Instrumentenbauern Instrumente entwickelt hat, die von Gehörlosen wahrgenommen und gespielt werden können. Oft werden seine Instrumente in musealen Kontexten als Klanginstallationen gezeigt, aber auch live bespielt.

Mit „Waters' Witness“ stellte das Kasseler Museum Fridericianum 2020/21 das Schaffen Tarek Atouis, der 1980 in Beirut geboren wurde und heute in Paris lebt, erstmals in Deutschland in einer Einzelausstellung vor. Teil der Ausstellung waren die sogenannten *Tables of Contents*. Auch bei diesem Projekt geht es um Partizipation. Es handelt sich um drei große Spieltische, auf denen eine Vielzahl unterschiedlicher Instrumente verbaut sind: Ableitungen aus früheren Instrumenten-Projekten von Tarek Atoui. Mehrere Spieler können gleichzeitig zusammen daran spielen, egal ob Anfänger*innen oder Profis, gehörlos oder hörend. Es geht um gemeinsames Experimentieren, aber auch um die Vermittlung der Prinzipien, auf denen die Arbeit basiert: Induktion, Schallwahrnehmung durch Material, Zyklizität und Rotation, Luft- und Saitenschwingung oder die Arbeit mit Bögen.

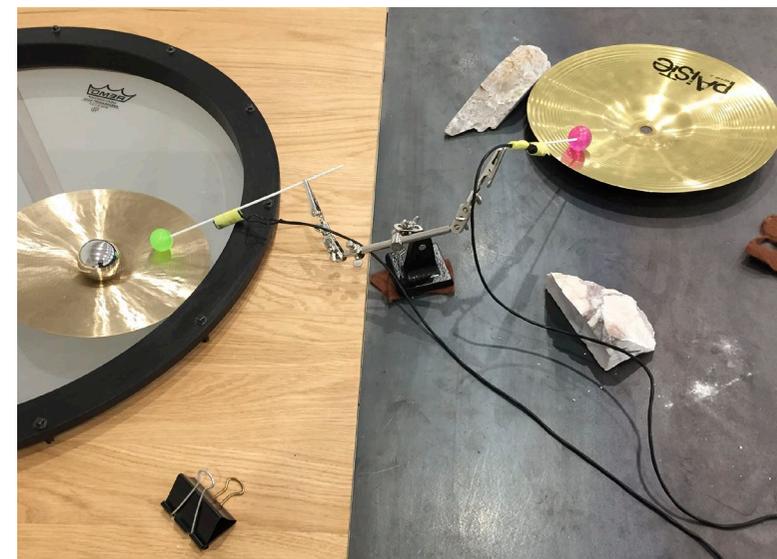
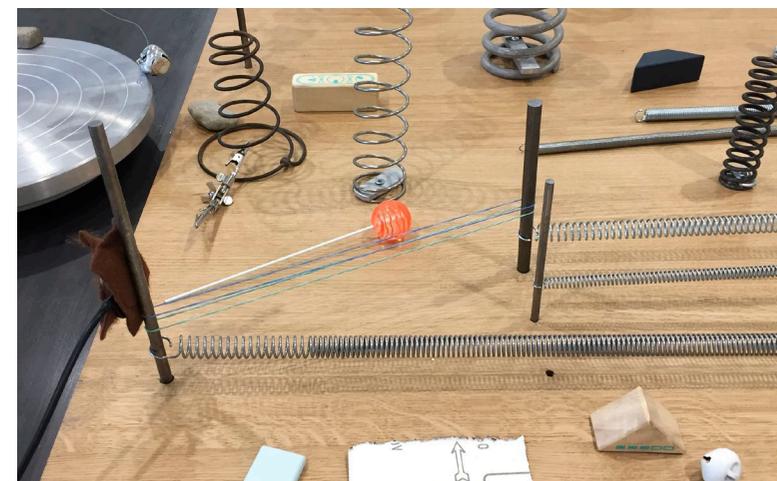
Tarek Atoui erforscht seit Jahren, wie Schallereignisse übertragen werden können, damit sie nicht nur auf das Ohr wirken, sondern auch mit anderen Sinnesorganen wahrgenommen werden können. Teilnehmer*innen der Ferienkurse sind eingeladen, sich die *Tables of Contents* in mehreren Workshops mit Alan Affichard und Olaf Pyras anzueignen.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Siehe auch das Interview auf Seite 182.

02.
Mo, Aug

„Ich mag offene Stimmungen, die ein Spielen in total intuitiver Weise ermöglichen. Folglich ist das, was da herauskommt, Klang in einer wirklich rohen, primären Weise. Das ist für mich die Kraft von Sound – wenn es vibriert, man ihn spüren kann, in unmittelbaren Kontakt zu ihm kommen kann. In den Räumen, die ich kreierte, geht es nicht um einen einzelnen Weg des Zuhörens. Es geht um viele Möglichkeiten, Sound zu erfahren: durch das Auge, die Ohren, den gesamten Körper. Jeder Einzelne kann also sein ganz eigenes Hörerlebnis in diesem Raum erschaffen. Die Arbeit mit gehörlosen Menschen hat mich gelehrt, Situationen zu kreieren, die verschiedene Zugangsweisen zugleich ermöglichen. Wir sind alle auf eine bestimmte Weise taub. Unsere Beziehung zu Sound ist, im Gegensatz zum Bild, sehr intim. Nicht umsonst schließen wir oft die Augen, wenn wir zum Beispiel Musik hören.“ (Tarek Atoui im Gespräch mit Katharina Cichosch/Monopol)



The Tables of Contents

03.
Di, Aug

10:00
On Demand

LECTURE
DAFNE VICENTE-SANDOVAL

16:00
Zoom

SCORE EVENT

18:00
Zoom

20 MINUTES
DAFNE VICENTE-SANDOVAL

19:30
Sporthalle
Lichtenbergschule

TOXIC BUBBLES

03.
Di, A

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

DAFNE VICENTE-SANDOVAL: *Performing contingency: reed, wood, bodies and rooms as underlying score*

In englischer Sprache

16:00 Uhr, Online (Zoom)

SCORE EVENT

Machine Learning, Language & Sound: The Text Score Dataset 1.0

Projektvorstellung mit Jennifer Walshe, Ragnar Árni Ólafsson, David DeRoure (University of Oxford) sowie Joel Stern und James Parker (Liquid Architecture)

In englischer Sprache

Anmeldung: scoreevent@darmstaedter-ferienkurse.de

Seit 2017 beschäftigt sich Jennifer Walshe mit einem Don Quichotte-artigen Unterfangen: der Erstellung eines riesigen – man könnte sagen: definitiven – Datensatzes von Textpartituren. Walshes *Text Score Dataset 1.0* umfasst mittlerweile über 3.000 Text-Scores mit fast einer halben Million Wörtern, von Fluxus-Event-Scores bis hin zu Kompositionen, die im letzten Jahr geschrieben wurden. Viele dieser Partituren wurden von Ragnar Árni Ólafsson akribisch transkribiert, der dieses Gebiet in den vergangenen vier Jahren kennengelernt hat, wie nur wenige andere Menschen auf der Welt.

Jennifer Walshe hat das *Text Score Dataset 1.0* erstellt, um es als Trainingsmaterial für Machine-Learning-Algorithmen verwenden zu können, um neue Generationen von Text Scores zu erstellen. Im Auftrag des PRISM Center am Royal Northern College of Music arbeiteten sie und Ólafsson in den letzten Monaten mit David DeRoure vom Department of Engineering Science der University of Oxford an der ersten Generation von Outputs.

In der Veranstaltung werden Partituren aus dem Projekt präsentiert, wobei auch ein Booklet mit Partituren veröffentlicht wird, das jede*r Interessent*in kostenlos herunterladen und aufführen kann. Walshe, Ólafsson und DeRoure werden gemeinsam mit Joel Stern und James Parker, den Gründern des Machine Listening-Projekts von Liquid Architecture, über das Engagement von Machine Learning in der Kunst diskutieren.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

03.
Di, Aug

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT DAFNE VICENTE-SANDOVAL

Moderation: Michael Rebhahn

In englischer Sprache

Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

19:30 Uhr, Sporthalle Lichtenbergschule | Livestream

TOXIC BUBBLES

Vitalija Glovackytė: *toxic amour* (2021)

Uraufführung / Auftrag der Darmstädter Ferienkurse

Michele Foresi: *it's no accident they call it The Present* (2021)

Uraufführung / Auftrag der Fondation Royaumont mit freundlicher Unterstützung von Christine Jolivet

Zeynep Toraman: *...a gilding process that echoes back to ancient times* (2019)

Feliz Anne Reyes Macahis: *spirito affine* (2021)

Uraufführung / Auftrag der Fondation Royaumont im Rahmen der Académie Voix Nouvelles 2018

Raphaël Cendo: *Coffin Bubbles Blue* (2021)

Uraufführung / Auftrag der Darmstädter Ferienkurse, Ensemble Linea und Fondation Royaumont, realisiert in Zusammenarbeit mit La Muse en Circuit

Yaron Deutsch (E-Gitarre)

Ensemble Linea

Jean-Philippe Wurtz (Musikalische Leitung)

Bei einer Umfrage, welches Instrument emblematisch für das 20. Jahrhundert steht, würde die E-Gitarre vermutlich besonders oft genannt werden.

Die winzigen Tonabnehmer unter ihren Saiten haben Abertausenden von Musiker*innen ein riesiges Experimentierfeld eröffnet: vom historischen Blues bis hin zur aktuellen Kompositionspraxis. Raphaël Cendo, ohne Zweifel ein Anhänger des satten, animalischen, vor Lebendigkeit strotzenden Klangs, hat schon oft für das Instrument komponiert. Für sein neues Stück hat er mit Yaron Deutsch zusammengearbeitet und lädt ihn zum Dialog mit einer wild zusammengesetzten Band aus anderen Instrumenten: von der barocken Theorbe bis hin zur elektronischen Orgel, von der asiatischen Mundorgel bis zum Zymbal des Balkans. Zum ersten Mal auf dem Programm der Darmstädter Ferienkurse steht Musik von Vitalija Glovackytė aus Litauen, von Zeynep Toraman aus der Türkei und Feliz Anne Reyes Macahis, die von den Philippinen stammt.

03.
Aug



oben: Dafne Vicente-Sandoval, unten: Yaron Deutsch

04.
Mi, Aug

10:00
On Demand

COLLABORATIVES

SCHWARMINTELLIGENZ

10:00
On Demand

LECTURE

RAPHAËL CENDO

10:00
Orangerie

KÖRPERSPANNUNG UND PERFORMANCE

15:00 – 18:00
Zoom

LISTENING TO ARCHIVES WITH PUNGWE

18:00
Zoom

20 MINUTES

RAPHAËL CENDO

19:30
Centralstation (Saal)

CROSS-FADING

22:00
Stream

SHADOWS

04.
Mi

10:00 Uhr, Online (On Demand)

COLLABORATIVES

Gesprächsreihe über kollektive Kreativität

SCHWARMINTELLIGENZ. Potenzierung künstlerischer Komplexität
Mit Paul Norman und Natacha Diels
Aufgezeichnet. In englischer Sprache

Moderation: Michael Rebhahn und Hannes Seidl

Künstlerische Kollaboration, kollektive Kreativität. – Auf den ersten Blick widerspricht die Vorstellung des gemeinschaftlich generierten Kunstwerks all dem, was die tradierte Vorstellung des Künstlers transportiert: das schaffende Subjekt, das seine Ideen in eigenlogischen und damit letztlich inkommunikablen Prozessen ins Werk setzt. Wesentlich verändert hat sich dieses Modell bis heute nicht: Noch immer verlangt der Markt bevorzugt nach der genialen Einzelpersönlichkeit oder zumindest nach kreativen Masterminds, die an der Spitze hierarchisch organisierter Produktionsprozesse stehen.

Ein Gegenentwurf besteht im Kollektiven. Immer wieder sind im Kunstkontext Kollektive gebildet worden; bevorzugt unter der Devise der Avantgarde und mit dem Ziel, über eine kunstkritische Kunst Antithesen zum Bestehenden zu etablieren (vgl. Dada, Fluxus, Andy Warhols Factory etc.). Die je konkreten Kunstwerke blieben jedoch ganz im Sinne der traditionellen Autorschaft als Individualleistungen markiert. Im Gegensatz dazu ist beim Entwurf einer Kollektivkreativität, wie sie in der der Gesprächsreihe *COLLABORATIVES* zur Diskussion gestellt wird, der gesamte Prozess von Produktion und Rezeption substanziell vom Moment der Gemeinschaftlichkeit bestimmt. Das Kunstwerk als individuelle Einzelleistung tritt hinter ein „Ensemble“ zurück.

In der Reihe *COLLABORATIVES* sprechen acht Komponist*innen / Performer*innen / Künstler*innen über Nutzen und Risiken solcher Arbeitsformen sowie über verschiedene Modelle von Dialog, Responsivität und Kritik. Wie lässt sich kollektive Kreativität beschreiben? Was leistet sie im Kunst- und Kulturbetrieb? Wie innovativ ist sie? Mit diesen Fragen widmet sich *COLLABORATIVES* einem Phänomen, das die Zukunft künstlerischen Arbeitens maßgeblich bestimmen wird.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

04.

Mi, Aug

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

RAPHAËL CENDO

In englischer Sprache

10:00 Uhr, Orangerie

KÖRPERSPANNUNG UND PERFORMANCE

Eintägiger Workshop mit Ulrich Mosch und Marcus Weiss

Offen für alle Teilnehmer*innen der Darmstädter Ferienkurse

Gäste: auf Anfrage

Der Tonus des Körpers der Interpret*innen spielt eine wichtige Rolle auf verschiedensten Ebenen der Aufführung von Musik: auf jener des Instrumentalspiels (Klanghervorbringung, Gestik, Phrasierung, Artikulation usw.), auf jener der Kommunikation der Musiker*innen untereinander in einem Ensemble oder Orchester oder auch einfach auf der Ebene der Bühnenpräsenz und der Kommunikation mit dem Publikum. Bezogen auf dieses Phänomen, das häufig unbewußt bleibt und oft unterschätzt wird, gab es gleichwohl bisher keine systematische Forschung. Weder die Musikphysiologie, die Musikmedizin und die Musikpsychologie noch die Theorie der nonverbalen Kommunikation oder die Musiktheorie, um nur einige der betroffenen Disziplinen zu nennen, haben sich bis heute in gezielter Weise mit diesem faszinierenden Phänomen auseinandergesetzt.

Die Veranstaltung ist als Workshop angelegt und wird theoretische Reflexion und praktische Arbeit mit aktiven Teilnehmer*innen verbinden. Aber selbst für diejenigen, die sich nicht aktiv beteiligen können, wird die Beobachtung des Phänomens und seiner Auswirkungen sehr instruktiv und erhellend sein.

Im praktischen Teil des Workshops soll die Verbindung der Tonizität des interpretierenden Körpers/Spielers mit den Spannungsverhältnissen der Musik selbst gesucht werden. Einzelne Musiker*innen spielen Teile von Stücken. So individuell wie jedes Stück Musik, aber auch jede*r Musiker*in ist, so können doch im spielenden Leib in verschiedenster Weise die sich entsprechenden Spannungsbeziehungen erlebt werden: Es verbindet sich die Tonizität des Körpers mit jener der Musik selbst.

04.

Mi, Aug

15:00 – 18:00 Uhr, Online (Zoom)

LISTENING TO ARCHIVES WITH PUNGWE

In diesem Online-Workshop wird das Kollektiv Pungwe (Memory Biwa und Robert Machiri) zuerst mit einer Lecture-Performance Einblicke in seine Forschungsarbeit geben. Zusammen widmen wir uns dann Fragen wie: Was ist ein Archiv? Wie können wir uns einem Archiv hörend nähern? Wie könnte man durch die Arbeit mit Klängen eine dekoloniale Sicht auf Archive und die Hierarchien der Wissensproduktion entwickeln?

In englischer Sprache

Anmeldung: pungwe@darmstaedter-ferienkurse.de

Veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Donaueschinger Musiktagen und dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD

Der Workshop ist Teil von „Donaueschingen Global“, einem Projekt der Donaueschinger Musiktage 2021 aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.



Pungwe

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT RAPHAËL CENDO

Moderation: Michael Rebhahn

In englischer Sprache

Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

19:30 Uhr, Centralstation (Saal) | Livestream

CROSS-FADING

Elena Rykova: *Know-how to skyrocket your Stratocaster and zigzag to Callisto* (2018)

Mattia Clera: *La sola distanza* (2015/2019)

Giulia Monducci: *Shinryoku* (2021) Uraufführung

Julien Malaussena: *de toucher de lignes* (2021)

Carlo Siega (E-Gitarre)

Johan Svensson: *double dubbing (firefly song)* (2020)

Elnaz Seyedi: *Nach neuen Meeren* (2018)

Pierre Alexandre Tremblay: *asinglewordisnotenough4* (2015)

Zöllner Roche Duo:

Heather Roche (Klarinette)

Eva Zöllner (Akkordeon)

Überblendungen unterschiedlicher Klangwelten: Mit dem italienischen Gitarristen Carlo Siega (Kranichsteiner Musikpreisträger von 2018) durchmessen wir die sonoren Möglichkeiten der E-Gitarre anhand von Solowerken aus den letzten Jahren. Ob im extensiven Gebrauch des Plektrums bei Mattia Clera oder in der vielfachen Verwendung von Gummi-Ringen in Elena Rykovas *Know-how to skyrocket your Stratocaster and zigzag to Callisto* – in minimalen Erweiterungen des Instruments steckt immenses Potential und ein schier unendlicher klanglicher Kosmos. In den drei Stücken, die Eva Zöllner (Akkordeon) und Heather Roche (Klarinette) präsentieren – übrigens allesamt Auftragswerke für das Duo –, spielen Facetten der klanglichen Überblendung beider Instrumente eine ebenso wichtige Rolle wie die Frage nach dem idealen Zusammenspiel dieser zwei „wind instruments“ – Kammermusik in ihrer kleinsten, feinsten Einheit, nur erweitert durch Pierre Alexandre Tremblays Live-Elektronik oder die kleinen Licht-Roboter im Stück von Johan Svensson.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

22:00 Uhr, Online (Stream)

SHADOWS

Natacha Diels: *The bridge has no train tracks* (2021)

Weston Olencki: *Charon guiding the weary 'cross the Long River (or, how to care for a dying instrument)* (2021)

Bryan Jacobs: *1 to 1 to 1 to 1* (2021)

Andrew Greenwald: *jm, dr, bf, sss, & bh* (2021)

David Broome: *A timid gesture of gratitude* (2021)

Uraufführungen / Aufträge der Darmstädter Ferienkurse

Ensemble Pamplemousse:

David Broome (Tasteninstrumente)

Laura Cocks (Flöte, Blockflöte – Gast)

Natacha Diels (Blockflöte, Musicbox)

Andrew Greenwald (Percussion, Drums, Blockflöte)

Bryan Jacobs (Zusatzinstrumente)

Marina Kifferstein (Violine, Blockflöte – Gast)

Charlotte Mundy (Stimme – Gast)

Weston Olencki (Posaune, Elektronik)

Sie sind allesamt Composer-Performer und sie verstehen sich emphatisch als Kollektiv: 2003 gegründet, bildet Ensemble Pamplemousse eine Art Kristallisationspunkt, an dem gleichgesinnte Künstlerinnen und Künstler zusammentreffen, die hungrig darauf sind, gemeinsamen musikalischen Erkundungsgängen zu folgen. Das Ensemble ist eine eng verbundene Gruppe unterschiedlicher künstlerischer Persönlichkeiten, die aus Erfahrungen in verschiedenen musikalischen Bereichen schöpfen. Ihre Werke haben immer eine feste Autorin oder einen festen Autor, entstehen aber in der Regel in Zusammenarbeit mit den anderen Performer*innen. Ihre Kompositionen bewegen sich, wie sie selbst schreiben, „an den ausgefransten Rändern instrumentaler Aufführungspraxis“ und sind Aggregate der virtuoson Fähigkeiten jedes einzelnen Mitglieds. Sie vereinen oft Augenblicke makelloser Schönheit und Mystik mit grellen Störmomenten, rasender Hyperaktivität und jeder Menge Absurditäten.

Mehrere Mitglieder von Pamplemousse haben in den letzten Jahren an den Darmstädter Ferienkursen teilgenommen und waren mit Werken im Programm präsent. Weston Olencki gewann 2016 den Kranichsteiner Musikpreis für Interpretation. Für die diesjährigen Ferienkurse haben sie im US-amerikanischen Vermont eine Video-Version ihrer neuen Auftragsarbeiten aufgezeichnet.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Siehe auch das Interview auf Seite 185.

05.

Do, 1. Aug

10:00
On Demand

COLLABORATIVES

KOLLABORATION ALS LEBENSENTWURF

10:00
On Demand

LECTURE

MARK ANDRE

10:00
On Demand

LECTURE

ISABEL MUNDRY

14:00
Orangerie

RAUMZEITEN

16:00
Zoom

20 MINUTES

ISABEL MUNDRY

18:00
Zoom

20 MINUTES

MARK ANDRE

19:30
Sporthalle
Lichtenbergschule

DENSITY 2036

05.

Do, Aug

10:00 Uhr, Online (On Demand)

COLLABORATIVES

Gesprächsreihe über kollektive Kreativität

KOLLABORATION ALS LEBENSENTWURF. Beeinflussung künstlerischer und alltäglicher Praktiken

Mit Katharina Pelosi (Swoosh Lieu) und Herbordt/Mohren Aufgezeichnet. In deutscher Sprache mit englischen Untertiteln

Moderation: Michael Rebhahn und Hannes Seidl

Beschreibung siehe: S. 47

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

MARK ANDRE: Kompositorische Zwischenräume im Prozess des Verschwindens

In englischer Sprache

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

ISABEL MUNDRY

In deutscher Sprache

14:00 Uhr, Orangerie

RAUMZEITEN

Anton Webern: *Drei kleine Stücke* op. 11 (1914) 2 Aufführungen
Mark Andre: *E* (2012)

Lucas Fels (Violoncello)
Nicolas Hodges (Klavier)
Mark Andre (Vortrag über Weberns Opus 11, in englischer Sprache)

05.

Do, Aug

16:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT ISABEL MUNDRY

Moderation: Michael Rebhahn
In deutscher Sprache
Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT MARK ANDRE

Moderation: Michael Rebhahn
In englischer Sprache
Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

19:30 Uhr, Sporthalle Lichtenbergschule | Livestream

DENSITY 2036

Felipe Lara: *Meditation and Calligraphy* (2014)
Suzanne Farrin: *The Stimulus of Loss* (2016)
George Lewis: *Emergent* (2016)
Liza Lim: Ausschnitt aus *Sex Magic* (2020)
Du Yun: *An Empty Garlic* (2014)
Marcos Balter: Suite from *Pan* (2017-19)

Claire Chase (Flöte)

Noch weitere 15 Jahre sind Zeit, in denen die New Yorker Flötistin Claire Chase neue Werke für Flöte solo in Auftrag geben und uraufführen wird. Denn 2036 jährt sich die Uraufführung von Edgard Varèses bahnbrechendem Flötenstück *Density 21.5* zum 100. Mal. Bis dahin soll ein ganzer Kosmos neuer Stücke für Flöte entstehen, von denen jedes Einzelne den musikalischen Raum des Instruments weiter vergrößert. Das Vorhaben scheint auf dem bestem Weg zu sein: Denn seit Beginn des Projekts 2013 sind schon neunzehn Werke für die äußerst agile Performerin geschrieben worden, von Komponist*innen wie George Lewis, Liza Lim, Dai Fujikura, Olga Neuwirth, Pauline Oliveros, Tyshawn Sorey, Matthias Pintscher und anderen. Die Ergebnisse der ersten fünf Jahre des Projekts sind mittlerweile auf CD dokumentiert. In Darmstadt wird Claire Chase – die zum ersten Mal Dozentin bei den Ferienkursen ist – auch über das Projekt sprechen.

05.

Do, Aug



Claire Chase

06.
Fr, Aug

10:00
On Demand

COLLABORATIVES

NETZWERKE

10:00
On Demand

LECTURE

CLARA IANNOTTA

14:00
Lichtenbergschule
(Kleine Sporthalle)

UNDERPASSING

16:00
Zoom

COLLABORATIVES

OPEN DISCUSSION

18:00
Zoom

20 MINUTES

CLARA IANNOTTA

19:30
Centralstation

THREE

06.
Fr, Aug

10:00 Uhr, Online (On Demand)

COLLABORATIVES

Gesprächsreihe über kollektive Kreativität

NETZWERKE. Kollaborationen als kommunikativer Prozess
Mit Andrea Neumann und Jennifer Walshe
Aufgezeichnet. In englischer Sprache

Moderation: Michael Rebhahn und Hannes Seidl

Beschreibung siehe: S. 47

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

CLARA IANNOTTA

In englischer Sprache



Clara Iannotta

06.
Fr, Aug

14:00 Uhr, Lichtenbergschule (Kleine Sporthalle)

UNDERPASSING

Simon Løffler: *monodactyl* (2017)
Malin Bång: *underpassing* (2017/18)
Kristine Tjøgersen: *Mistérios do Corpo* (2017/21)
Uraufführung der Bearbeitung für Percussion-Quartett
Jennifer Walshe: *Everything you own has been taken to a depot somewhere* (2013)
Yiran Zhao: *Piep* (2014/15)
Enno Poppe: *Schrauben* (2017)

Teilnehmer*innen des Schlagzeug-Studios von Christian Dierstein und Håkon Stene

Die Erkenntnis, Zeit durch Rhythmus strukturieren zu können, ist von jeher an Körper und Bewegung gebunden. Mit einer Auswahl von Stücken, die dieses Setting auf besondere Weise erweitern, präsentiert sich das Percussion-Studio: Mit kleinen Hilfsmitteln an Fingern erforschen sie die Potentiale von Bewegungsmustern (Løffler), verbinden sich über ein gerilltes Plastikrohr zum Tutti (Bång), zeigen Hermeto Pascoals Body Percussion neu instrumentiert (Tjøgersen) oder choreografieren die „schönste Instrumentensammlung der Welt“ (Poppe). In diesem Konzert werden Arbeiten von Komponist*innen gezeigt, die auf herkömmliches Schlagzeug-Instrumentarium weitgehend verzichten und Bewegung, Performance und den perkussiven Einsatz von Objekten in den Mittelpunkt stellen.

„End. Freeze. Release, get ready for next movement as quickly and smoothly as possible.“ (Jennifer Walshe)

16:00 Uhr, Online (Zoom)

COLLABORATIVES

Gesprächsreihe über kollektive Kreativität

OPEN DISCUSSION

Mit den Beteiligten der Gesprächsreihe
Auf Zoom. In englischer Sprache
Anmeldung und Fragen gern vorab an:
collaboratives@darmstaedter-ferienkurse.de

Moderation: Michael Rebhahn und Hannes Seidl

Beschreibung siehe: S. 47

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

06.
Fr, Aug

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT CLARA IANNOTTA

Moderation: Michael Rebhahn
In englischer Sprache
Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

19:30 Uhr, Centralstation | Livestream

THREE

Sara Glojnarić: *This champagne is burned* (2021)
Uraufführung der Video-Arbeit / Auftrag der Darmstädter Ferienkurse
Martin A. Hirsti-Kvam: *through imaginary landscapes* (2021)
Uraufführung / Auftrag der Darmstädter Ferienkurse und The Norwegian Composer's Fund
Oliver Thurley: *augury* (2021) Uraufführung / Auftrag der Darmstädter Ferienkurse

Ensemble Adapter:

Kristjana Helgadóttir (Flöte)
Ingólfur Vilhjálmsson (Klarinette)
Gunnhildur Einaradóttir (Harfe)
Matthias Engler (Percussion)

Ane Marthe Sørlien Holen (Percussion – Gast)
Jennifer Torrence (Percussion – Gast)

Das hatte es schon länger nicht gegeben: Bei den Darmstädter Ferienkursen 2018 entschied sich die Jury, den Kranichsteiner Musikpreis nicht an eine Preisträgerin oder einen Preisträger zu verleihen, sondern zeichnete gleich drei Komponist*innen aus, so überzeugend fand sie die Arbeit der Drei. Traditionell werden die Kranichsteiner Musikpreisträger*innen bei den darauffolgenden Ferienkursen noch einmal im Konzert präsentiert: Sara Glojnarić, Martin A. Hirsti-Kvam und Oliver Thurley kreieren dafür neue Werke für das Berliner Ensemble Adapter. Die in Stuttgart lebende und oft multimedial arbeitende Komponistin Sara Glojnarić entschied sich für eine Videoarbeit. Der Brite Oliver Thurley beschreibt seine Musik als ruhig und beunruhigend zugleich („quiet and disquieting“). Dass er in jüngster Zeit über Fragilität in der Musik geforscht und publiziert hat, wird man auch seinem Quartett für Ensemble Adapter anhören. Martin A. Hirsti-Kvam aus Norwegen erweitert die Adapter-Besetzung um zwei weitere Performerinnen. Eine von ihnen fungiert als eine Art Hör-Avatar für das Publikum, welches die Musik mittels Kopfhörern aus ständig wechselnden Hörperspektiven wahrnimmt: ein irritierendes Spiel zwischen Livemusik und virtuellen, vorproduzierten Klängen, die aus anderen Räumen zu uns dringen.

Gefördert durch die Pro Musica Viva – Maria Strecker-Daelen-Stiftung

07.
Sa, Aug

10:00
On Demand

LECTURE
SARAH NEMTSOV

18:00
Zoom

20 MINUTES
SARAH NEMTSOV

19:30
Sporthalle
Lichtenbergschule

MUSIKFABRIK

07.
Sa, Aug

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

SARAH NEMTSOV: *Sound images – imagining sounds*

In englischer Sprache

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT SARAH NEMTSOV

Moderation: Michael Rebhahn

In englischer Sprache

Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

19:30 Uhr, Sporthalle Lichtenbergschule | Livestream

MUSIKFABRIK

Georges Aperghis: *The Dong with a luminous nose* (2019)

Uraufführung / Kompositionsauftrag von Ensemble Musikfabrik, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Harry Partch: *Castor No. 3 Incubation*

Harry Partch: *Pollux No. 3 Incubation*

aus: *Castor and Pollux, A Dance for the Twin Rhythms of Gemini* (1952)

Bethan Morgan-Williams: *Gêmdisyn* (2020) Uraufführung

Liza Lim: *The Green Lion Eats the Sun* (2015)

Harry Partch: *Verse 21*

aus: *And on the Seventh Day Petals Fell in Petaluma* (1963–66)

Milica Djordjević: *how to evade?* (2011)

Rebecca Saunders: *Dust* (2017/18)

Solist*innen des Ensemble Musikfabrik:

Helen Bledsoe (Piccoloflöte)

Peter Veale (Oboe)

Carl Rosman (Klarinette)

Melvyn Poore (Doppeltrichter-Euphonium)

Dirk Rothbrust (Schlagzeug)

Thomas Meixner (Schlagzeug)

Hannah Weirich (Violine)

07.

Sa, Aug

Dass das Kölner Solistenensemble Musikfabrik sich immer wieder neu erfindet, bezeugen seine vielen Projekte, die über das reine Konzertieren hinausgehen. Besonders viel Aufmerksamkeit bekam die „MuFa“, wie sie liebevoll in der Szene genannt wird, für ein groß angelegtes Recherche-projekt über das Instrumentarium des US-amerikanischen Musik-Pioniers Harry Partch: Für das Ensemble Musikfabrik wurde im Jahr 2012 sein gesamtes mikrotonales Instrumentarium nachgebaut – klingende Skulpturen von eigenwilliger Schönheit und großer Bühnenpräsenz. Der Nachbau war ein weltweit einmaliges Großprojekt, bei dem mehr als 50, zum Teil skulpturale Instrumente gebaut wurden: Saiten-, Schlag-, Glocken- und Tasteninstrumente sowie kleinere Handinstrumente. Seither macht die Musikfabrik das faszinierende Œuvre Harry Partchs einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und hat eine Vielzahl von Neukompositionen für die Instrumente angeregt, um gemeinsam mit Komponist*innen das Potential der Instrumente weiter zu erforschen. Bei den Darmstädter Ferienkursen 2021 werden Teilnehmer*innen verschiedener Instrumentalstudios die Gelegenheit haben, einige der Instrumente in einem Workshop kennenzulernen. Den Stücken von Harry Partch im Konzertprogramm stehen ein Duo und mehrere Soli gegenüber, die für die Solistinnen und Solisten der Musikfabrik geschrieben wurden.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes



Castor & Pollux

07.

Sa, Aug



Kithara II (mit Christine Chapman)

08.
So, Aug

10:00
On Demand

LECTURE
ALEXANDER SCHUBERT

16:00
Zoom

HOW WE WORK

18:00
Zoom

20 MINUTES
ALEXANDER SCHUBERT

19:30
Centralstation (Saal)

APARTMENT HOUSE

22:00
Stream

FAST DARKNESS

08.
So, Aug

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

ALEXANDER SCHUBERT: *Projected and fluid identities. Altered entities in technology-mediated spaces*

In englischer Sprache

16:00 Uhr, Online (Zoom)

HOW WE WORK

Video-Statement von Pascal Gielen und Gespräch mit Myriam Van Imschoot
Moderation: Kobe van Cauwenberghe (Cohort)

In englischer Sprache
Beschreibung siehe englischer Teil: S. 165

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT ALEXANDER SCHUBERT

Moderation: Michael Rebhahn
In englischer Sprache
Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

FESTIVAL

08.
So, Aug

19:30 Uhr, Centralstation (Saal) | Livestream

APARTMENT HOUSE

Darya Zvezdina: *The Boy with a wolf eye is melting and there is nothing I can do* (2020)

Louise Bourgeois: *Insomnia Drawing* (2021)

Ryoko Akama: *I see everything as a failure* (2019)

Erika Bell: *Saint-Girons* (2018)

Julius Aglinskis: „ “ (2018)

Darya Zvezdina: *Bird's neck is a secret crystal valley turned towards the releasing ray* (2021) Uraufführung

Jurga Šarapova: *Songs of Meat* (2021) Uraufführung

Apartment House:

George Barton (Percussion)

Kerry Yong (Klavier/Keyboard)

Gordon Mackay (Violine)

Mira Benjamin (Violine)

Bridget Carey (Viola)

Anton Lukoszevieve (Violoncello)

„Not: Art Not: Non-Art Not: Both Art and Non-Art Not: Neither Art nor Non-Art.“ Diese Sentenz von George Brecht lässt sich wie ein Credo des britischen Ensembles Apartment House lesen: mit ganz weitem Horizont auf die unterschiedlichsten Musiken unserer Zeit zu blicken, wobei vielleicht noch nicht ganz entschieden ist, welche davon wirklich „Kunst“ ist und welche nicht. Als der Cellist und bildende Künstler Anton Lukoszevieve das Ensemble 1995 gründete und sich bei der Namensgebung auf John Cages monumentales Orchesterstück *Apartment House 1776* bezog, schuf er eine fluide Gruppe von Musiker*innen, die sich vor allem um experimentelle, bisweilen im übrigen europäischen und internationalen Raum unbekannt Komponist*innen und Künstler*innen kümmerte. Aus diesem Impetus heraus ist auch das Programm für die Darmstädter Ferienkurse 2021 gestaltet. Mit Ausnahme von Ryoko Akama, die eines der Ateliers Elektronik bei den Ferienkursen 2018 leitete, sind alle übrigen Namen Neuland für Darmstadt – ebenso wie das Ensemble selbst, das erstaunlicherweise bis heute noch nie bei den Ferienkursen zu Gast war.

08.
So, Aug

22:00 Uhr, Online (Stream)

FAST DARKNESS

Chaya Czernowin: *Fast Darkness I: I can see your turned eyes from inside your body* (2020)

Clara Iannotta: *They left us grief-trees wailing at the wall* (2020)

Georg Friedrich Haas: *solstices* (2018)

Auftrag der Darmstädter Ferienkurse, Riot Ensemble und November Music

Riot Ensemble

Aaron Holloway-Nahum (Musikalische Leitung)

Energiegeladen und selbstbewusst: Der Name Riot Ensemble ist zwar nicht Programm, aber die junge Gruppe aus London hat sich durchaus zielstrebig in wenigen Jahren einen festen Platz im internationalen Musikleben erobert. 2020 wurden die Briten mit einem der ersten Ensemblepreise der Ernst von Siemens Musikstiftung ausgezeichnet. Seit der Gründung im Jahr 2012 kann das Ensemble heute bereits mit der stattlichen Zahl von über 200 Uraufführungen aufwarten. Im Programm der Darmstädter Ferienkurse sind die Musiker*innen unter der Leitung von Aaron Holloway-Nahum zum ersten Mal vertreten und haben dafür Auftragswerke von Komponist*innen gewählt, mit denen sie eng zusammengearbeitet haben. Das neue Stück von Georg Friedrich Haas entstand als gemeinsamer Auftrag der Darmstädter Ferienkurse, dem Riot Ensemble und dem niederländischen Festival November Music. Es stellt besondere Anforderungen an die Sinne sowohl des Publikums als auch an die der Musiker*innen: Das 70-minütige Werk wird in völliger Dunkelheit auswendig gespielt. Eine besondere Art der Virtuosität. Düster-geheimnisvollen Sphären begegnen wir aber auch schon in der ersten Konzerthälfte in den Stücken von Clara Iannotta und Chaya Czernowin, wo Momente der Destabilität und Unsicherheit ausgereizt werden: Kennen Sie das kurze Gefühl zu fallen, wenn Sie denken, es gäbe eine Treppe, beim nächsten Schritt gibt es aber keine?

09.
Mo, Aug

10:00
On Demand

LECTURE
MARCO BLAAUW

18:00
Zoom

20 MINUTES
MARCO BLAAUW

19:30
Sporthalle
Lichtenbergschule

VOICE AFFAIRS

09.
Mo, Aug

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

MARCO BLAAUW: *On the endeavor of a musical democracy. The network of creative processes*

In englischer Sprache

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT MARCO BLAAUW

Moderation: Michael Rebhahn

In englischer Sprache

Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

19:30 Uhr, Sporthalle Lichtenbergschule | Livestream

VOICE AFFAIRS

Raed Yassin: *A Short Biography of a Snake* (2020/21)
Younna Saba: *I covered the planet with a dried leaf* (2021)
Aya Metwalli: *cabaret macabre* (2020/21)
Cynthia Zaven: *Madrigal d'Essilio* (2020/21)
Panos Aprahamian: *Assemblages* (2020/21)

Voice Affairs initiiert und inszeniert künstlerischen Dialog: Das Projekt verbindet – in der Fassung für die Darmstädter Ferienkurse – die Neuen Vocalsolisten mit Musiker*innen aus dem Libanon und Ägypten. Sound Art, Improvisation, Avant-Pop oder Elektronische Musik treffen in ganz unterschiedlichen Formen auf die „Stimme“, die in der Musik des Mittelmeerraums eine besondere Rolle spielt. Panos Aprahamian verbindet diese Werke durch Video-Sequenzen, die zwischen Dokumentarfilm und Science-Fiction changieren und in denen er das Phänomen der Stimme erkundet. Zwischen unmittelbarem Ausdruck und instrumentaler Kunstfertigkeit steht es beispielhaft für unsere Beziehung zur natürlichen und zugleich technologisch geprägten Umwelt. In einer Verbindung von Konzert-Performance und Videoinstallation entsteht so eine große Erzählung über die Vielfalt, Widersprüchlichkeit, Explosivität und Poesie des libanesischen Kulturraums.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

10.
Di, Aug

10:00
On Demand

LECTURE
GEORGE LEWIS

17:00
Verschiedene Orte
in Darmstadt

MUSIC IN THE CITY

18:00
Zoom

20 MINUTES
GEORGE LEWIS

19:30 & 21:30
Orangerie

ASYMPTOTIC FREEDOM

22:00
Stream, Zoom

NEWPOLYPHONIES

10.

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

GEORGE LEWIS

In englischer Sprache

17:00 Uhr, Verschiedene Orte in Darmstadt

MUSIC IN THE CITY

Präsentation des Workshops mit Cathy Milliken und David Helbich (Komposition), Christian Dierstein und Françoise Rivalland (Schlagzeug), Krassimir Sterev (Akkordeon), Marcus Weiss (Saxofon)

Mit Teilnehmer*innen der Darmstädter Ferienkurse

Der Titel verrät es: Nicht der Konzertsaal, nicht die Bühne, sondern die Stadt mit ihren öffentlichen Räumen ist der Ort des musikalischen Geschehens. Das Projekt bestimmt einen Teil des öffentlichen Raums als Klangraum, greift Charaktere und Gestaltungsmerkmale urbaner Räume musikalisch auf und verbindet Urbanität und experimentelle Musik, um öffentliche Räume mitzugestalten. In einem Open-Air-Laboratorium erkunden Komponist*innen und Musiker*innen der Darmstädter Ferienkurse die Stadt auf ihre Klänge und akustischen Impulse hin. Dabei entstehen in einem kollaborativen Prozess Ensemblestücke für konkrete urbane Situationen, die sich über die Dauer der Ferienkurse weiterentwickeln.



Music in the City

10.
Di, Aug

18:00 Uhr, Online (Zoom)
20 MINUTES

MIT GEORGE LEWIS

Moderation: Michael Rebhahn
In englischer Sprache
Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de

19:30 & 21:30 Uhr, Orangerie | Livestream (19:30 Uhr)
ASYMPTOTIC FREEDOM

Elena Rykova: *Asymptotic Freedom II* (2020/21) Uraufführung / Auftrag der Darmstädter Ferienkurse, La Muse en Circuit und den Wittener Tagen für neue Kammermusik

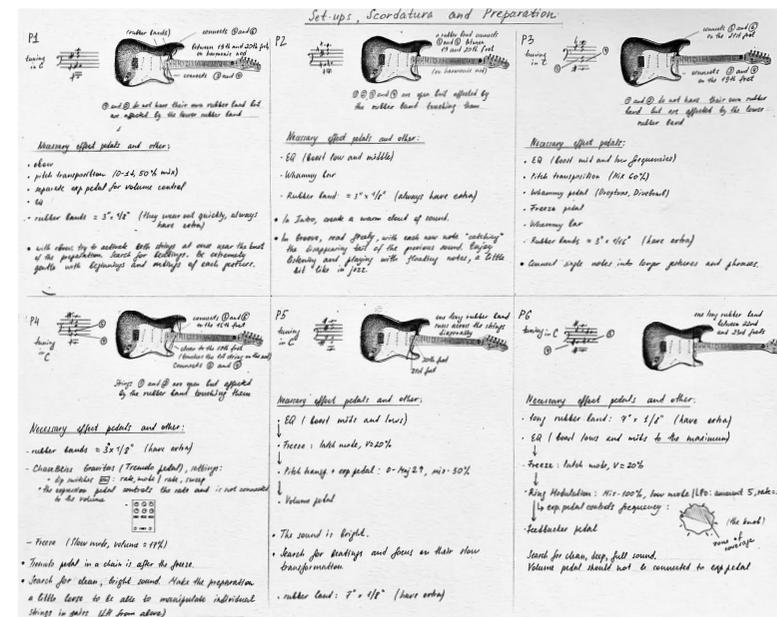
UFA Sextet (Teilnehmer der Darmstädter Ferienkurse):
Giuseppe Mennuti (E-Gitarre)
Chris Moy (E-Gitarre)
Francesco Palmieri (E-Gitarre)
Ruben Mattia Santorsa (E-Gitarre)
Alex Tentor (E-Gitarre)
Samuel Toro Pérez (E-Gitarre)

Als Yaron Deutsch die Idee hatte, für seine Gitarrenklasse bei den Darmstädter Ferienkursen 2018 ein Buch mit 12 Etüden für E-Gitarre in Auftrag zu geben, war Elena Rykova eine der Komponist*innen, die er um einen Beitrag bat. Das Stück *Know-how to skyrocket your Stratocaster and zigzag to Callisto* (gespielt von Carlo Siega am 4. August 2021) war der Ausgangspunkt einer intensiven und mittlerweile Jahre andauernden Begegnung Rykovas mit diesem Instrument. Gemeinsam mit Yaron Deutsch entstand auch die Idee eines größer angelegten Projekts, wiederum für das Gitarrenstudio in Darmstadt.

Im Auftrag der Darmstädter Ferienkurse, La Muse en Circuit und den Wittener Tagen für neue Kammermusik begann die in den USA lebende russische Komponistin die Arbeit an einem Stück für sechs E-Gitarren. In mehreren Stadien ist das Stück gewachsen: Während einer Residenz bei La Muse en Circuit in Paris im Februar 2020 konnte Rykova erste Ideen mit der Gruppe ausprobieren und das unterschiedliche Profil der Spieler und ihre Persönlichkeiten kennenlernen. Kurz danach begannen die Monate des Lockdowns, die aber von einem intensiven Austausch und Weiterforschen auf beiden Seiten durchzogen waren.

10.

Für die 12-minütige Fassung bei den Wittener Tagen mussten alle Parts noch an verschiedenen Orten aufgenommen und von der Komponistin wie ein elektronisches Stück montiert werden. Dennoch beschreibt sie den Prozess als ihre schönste Zusammenarbeit bisher, gerade unter diesen herausfordernden Rahmenbedingungen: „Das Stück wurde ein sicherer metaphysischer Ort, an dem wir uns treffen und auf bestimmte Art miteinander existieren und füreinander spielen konnten.“ In Darmstadt erklingt nun die Uraufführung der etwa 60-minütigen Gesamtfassung von *Asymptotic Freedom*.



Asymptotic Freedom

10.
Di, Aug

22:00 Uhr, Online (Stream)

NEWPOLYPHONIES

Myriam Van Imschoot & HYOID: *newpolyphonies* (2020)
Uraufführung der Video-Adaption

Myriam Van Imschoot (Konzeption, Komposition und Leitung)

HYOID voices:

Fabienne Seveillac (Mezzosopran)

Andreas Halling (Tenor)

Els Mondelaers (Mezzosopran)

Gunther Vandeven (Bariton)

Mannigfaltig, meditativ, monströs, maschinenhaft, mimetisch, hypnotisierend, winzig, machtvoll, systematisch, flüchtig, mystisch. Myriam Van Imschoot und das belgische Vokalensemble HYOID kreieren eine Video-Adaption ihres Stücks *newpolyphonies*: einen Film, bei dem die Kamera uns in das magnetische Feld einer Live-Aufführung mitnimmt. Die Sängerinnen und Sänger von HYOID und ihre Gäste laden ein zu einer eigenartigen hohen Messe über kleine Unterschiede mit großen Effekten. Inspiriert von Insekten, marschartigen Klimademonstrationen und dem zum Stillstand gekommenem Flugverkehr, ist das Leitmotiv in dieser Performance nicht der laute Gesang eines Kollektivs, sondern die Erfahrung, dass jedes Individuum – wie das Bindeglied einer Kette – einen Wirbel von Klängen in Bewegung setzen kann.

Nach dem Stream gibt es auf Zoom ein Gespräch mit HYOID und Myriam Van Imschoot. In englischer Sprache
Anmeldung: newpolyphonies@darmstaedter-ferienkurse.de

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Konzept, Komposition und Leitung: Myriam Van Imschoot
Co-Kreation und Performance: HYOID voices (Fabienne Seveillac, Andreas Halling, Els Mondelaers, Gunther Vandeven)
Sounddesign und Konzept der Klanginstallation: Fabrice Moinet
Ton: Wannas Gonnissen
Video: Kobe Wens
Assistent Elektronik: Matthieu Virot
Lichtdesign: Lucas Van Haesbroeck
Beratung Layout und Ausstattung: Nadine Van Imschoot, Filip Eyckmans
Produktion: Hiros
Verantwortlicher Produzent: La Muse en Circuit
Koproduktion: Muziekcentrum De Bijloke, Kunstenwerkplaats, Kunstencentrum BUDA (Kortrijk)
In Zusammenarbeit mit: Walpurgis
Gefördert durch: die Regierung Flanders, Vlaamse Gemeenschapscommissie
Praktikum: Sophia Bauer
Dank an: Emmanuel Desmyter, Jean-Manuel Candenot, Teilnehmer*innen der Probenphasen, Marcus Bergner, Björn Schmelzers Seminare, Ismail Fayed und dem lab of radical polyphony und Sarma, Myriam Pruvot, den Performer*innen von *What Nature Says*, Bahae Eddin Rouas

10.



newpolyphonies

11.

Mi, Aug

10:00
On Demand

LECTURE

DAVID HELBICH

18:00
Zoom

20 MINUTES

DAVID HELBICH

19:30
Sporthalle
Lichtenbergschule

DUST

11.

10:00 Uhr, Online (On Demand)

LECTURE

DAVID HELBICH: *Echo-Ovations and the House of Ear. Some spaced out thoughts and memories about acoustic impression*

„An echo is something that comes back to you, a reverb is something that leaves you.“ *Echo-Ovations*

In englischer Sprache

18:00 Uhr, Online (Zoom)

20 MINUTES

MIT DAVID HELBICH

Moderation: Michael Rebhahn

In englischer Sprache

Anmeldung: 20minutes@darmstaedter-ferienkurse.de



David Helbich

11.

Mi, Aug

19:30 Uhr, Sporthalle Lichtenbergschule

DUST

Rebecca Saunders: *Dust III* (2018-21) Uraufführung der Fassung für eine flexible Anzahl von Schlagzeuger*innen

Christian Dierstein (Percussion)

Dirk Rothbrust (Percussion)

Teilnehmer*innen des Schlagzeug-Studios der Darmstädter Ferienkurse

Dust von Rebecca Saunders ist eigentlich ein Solostück, aber ein besonderes. Als 2017/18 die erste Fassung entstand, nannte Saunders sie „Solo für Zwei, jedem sein eigenes“. Es war eine Hommage an Christian Dierstein und Dirk Rothbrust, mit denen die Komponistin bereits vorher für ihr Schlagzeug-Doppelkonzert *void* (2013/14) zusammengearbeitet hatte. Ausgehend von acht komponierten Modulen entwickelt jede*r Interpret*in ihre oder seine eigene Version, mit seinen eigenen Instrumenten und nach seiner eigenen Anordnung der Module. Räumlich-choreografische Umsetzungen sind ebenfalls Teil der interpretatorischen Arbeit. Nachdem Dirk Rothbrust im Konzert der Musikfabrik am 7. August seine Solo-Fassung von *Dust* präsentiert hat, erarbeiten er und Christian Dierstein gemeinsam mit der Schlagzeugklasse der Darmstädter Ferienkurse eine neue Ensembleversion mit im Raum verteilten Spieler*innen. Natürlich wird die Komponistin diesen Prozess begleiten, bevor das Stück zum Abschluss der diesjährigen Ferienkurse in der Neufassung als *Dust III* erklingt. *Dust II* gibt es nämlich auch: eine von Rebecca Saunders selbst auskomponierte Version für zwei Schlagzeuger.

11.



Dirk Rothbrust

SITUATIONS OF LEARNING

Tarek Atoui im Gespräch mit Sylvia Freydank und Thomas Schäfer

„Es ist immer eine Kombination: Von den Bewegungen des Körpers zum Instrument und zur Klangerzeugung; vom Klang zum Instrument zur Körperbewegung; vom Raum zum Klang zum Instrumentarium – es gibt viele solcher Übersetzungsprozesse. Bei meiner Arbeit mit Kindergartenkindern stellten sich mir fundamentale Fragen: Was habe ich, das ich teilen kann und zu sagen habe nach all den Jahren? Und wie kann ich einfache Wege finden, es anderen zu vermitteln? Das Instrument oder die Idee der Resonanz von klingenden Objekten sind Schlüsselkomponenten meiner Arbeit: Womit wird gespielt, durch wen und für wen? Durch welches Medium wird es wahrgenommen und wie? Unter welchen menschlichen und physikalischen Bedingungen geschieht das? In gefrorenem Wasser zum Beispiel? Wird es durch jemanden vermittelt, die oder der sich bewegt oder ist es mechanisiert oder automatisiert...? Fragen wie diese fügen sich bei mir ständig neu zusammen, werden überdacht und restrukturiert.“

Den vollständigen Text (in englischer Sprache) finden Sie auf Seite 182.

THERE'S ALWAYS A PILOT TO EACH PIECE...

Ensemble Pamplemousse im Gespräch mit Peter Meanwell

*„Es gibt diesen einen Punkt, die Stücke anzuordnen, wenn wir darüber nachdenken, einen Abend voller musikalischer Abenteuer zu gestalten, der tatsächlich jede*n der einzelnen Interpret*innen und Komponist*innen dazu bringt, sich von seinen/ihren eigenen Stücken zu entfernen und zu reflektieren, wie die Stücke miteinander kommunizieren, um ein konsistentes Erlebnis zu schaffen. Auf seltsame Weise ergibt das dann eine Zirkelbewegung und beeinflusst zumindest mich, wenn ich speziell für Pamplemousse komponiere. Ich mache mir keine Sorgen darüber, ob mein Stück erfolgreich oder nicht erfolgreich sein wird. Ich denke darüber nach, wie meine Arbeit dazu beitragen kann, eine Verbindung oder Verbindungspunkte zu einem oder mehreren der anderen Stücke herzustellen. Es ist nur eine andere Art, sich den künstlerischen Prozess vorzustellen. Ein solches Vorgehen ist viel kollektiver, kommunikativer, viel weniger auf mich als Komponisten fokussiert und sagt viel mehr über mich als Mitglied dieser Mikro-Community aus.“ (Andrew Greenwald)*

Den vollständigen Text (in englischer Sprache) finden Sie auf Seite 185.

DISMANTLING THE MASTER'S TOOLS

EXPERIMENTELLE MUSIK DES GLOBALEN SÜDENS

Von Ksenija Stevanović

Gentrifizierung und Ökologie, weibliche Traumata und die Arbeitsbedingungen neokolonialer Praktiken lassen sich nicht voneinander trennen. Die Pandemie machte politische Überzeugungen und Aktivismus vor allem für Künstler*innen im Bereich der experimentellen elektronischen, improvisierten und zeitgenössischen Musik zum grundlegenden Thema. Das Bedürfnis, neue Stimmen, Erzählungen und Erfahrungen in das westliche kulturelle Paradigma zu integrieren, die zuvor meist ungehört blieben, ist so dringend wie herausfordernd. Wie der afro-karibische Dichter und Autor Aimé Césaire in seinem einflussreichen Text *Über den Kolonialismus* (1950/55) feststellt, könnte die Verwendung der alten (kolonialen, westlichen) Sprachen als Werkzeug für die Entwicklung neuer Ausdrucksmittel „belastende, überstrapazierte Formen“ abbauen, die die Kreativität ersticken und die Erfahrung von den historischen Schichten der globalisierenden und kolonisierenden Kräfte entkoppeln.

Das Residenzprogramm der Darmstädter Ferienkurse 2021 „Sonic Writing and Soundings“ will mit seinem Fokus auf Musiker*innen aus dem Globalen Süden den Raum für experimentelle Musik öffnen. Es ist an der Zeit, über das experimentelle Musikmachen in der Sphäre des sogenannten „Globalen Südens“ nachzudenken – ein Begriff mit vielen Konnotationen. Verbunden etwa mit der Idee der „Dritten Welt“ oder der „blockfreien“ Bewegung (NAM), aber auch mit der Möglichkeit, „Räume und Völker anzusprechen, die von der gegenwärtigen kapitalistischen Globalisierung negativ betroffen sind“, wie Ann Garland Mahler schreibt.¹ Aus der Perspektive des Nordens „stellt der Süden eine innere Peripherie und eine subalterne relationale Position dar“.² Unter diesem Begriff lassen sich kulturell und historisch sehr unterschiedliche Orte und Länder, ja ganze Kontinente von Südamerika über Afrika bis Asien zusammenfassen, bis hin zu den wirtschaftlich am wenigsten entwickelten Teilen Europas, insbesondere jene Länder, die am Rande der Europäischen Union selbst liegen.

¹ Ann Garland Mahler: <https://global-southstudies.as.virginia.edu/what-is-global-south> (abgerufen am 21. Juni 2021). Siehe auch: Ann Garland Mahler: *From the Tricontinental to the Global South: Race, Radicalism, and Transnational Solidarity*. Durham: Duke University Press 2018.

² Ibid.

Bevor ich auf die Besonderheiten des „Sonic Writing and Soundings“-Residenzprogramms eingehe, möchte ich berichten, woher ich komme und wie ich meinen Anteil am musikalischen Paradigma verstehe, über das ich hier zu schreiben versuche. Als jemand, die im heutigen Ex-Jugoslawien geboren wurde, habe ich die Bewegung der Blockfreien persönlich kennengelernt, da die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien eines der Gründungsmitglieder dieser Organisation war. Eine meiner letzten unbeschwerten Kindheitserinnerungen geht zurück auf das Belgrad des Gipfeltreffens der NAM, das 1989 im vereinten Jugoslawien stattfand. Zu dieser Zeit wurde die gesamte Stadt für diesen Zweck renoviert. Für mich war und ist die Idee, dass es Teile der Welt gibt, die danach streben, außerhalb des Einflusskreises der großen politischen und wirtschaftlichen Kräfte zu sein, inspirierend, auch als Gedankenexperiment.

Zu diesem Hintergrund kommt meine Erfahrung als Organisatorin und Kuratorin im Musikbereich hinzu, sowohl im Radio als auch außerhalb. Mich interessiert dabei stets, wie sich das Neue, das Andere, Weibliche, Fremde und Queere im Kontext der experimentellen Musik präsentieren lässt, ohne herablassend zu klingen, zu überwältigen oder mit Gefühlen expliziter und „larmoyanter“ Schuld zu belasten. Belgrad, meine Heimatstadt, steckte als urbanes Zentrum Serbiens immer schon zwischen den Welten – gilt der westliche Balkan doch bis heute als „unterrepräsentiertes“ Gebiet inmitten des geografischen Gebiets Europas. Das bringt eine besondere Art von Verwirrung und widerwilliger Einbeziehung mit sich, belastet von vielen Stereotypen und falschen Vorstellungen.

Die Wichtigkeit, die Anderen zu sehen

Wie sehr zwei verschiedene „subalterne“ Erfahrungen, die des Balkans und des Globalen Südens, neue und unerwartete Einsichten geben können, lernte ich erstmals bei einem Konzert von „Jerusalem in my Heart“ im historischen Studio 6 von Radio Belgrad kennen. Das Publikum war zutiefst bewegt, ohne all die Besonderheiten der Worte und der Musik selbst zu verstehen. Die Stimme von Radwan Ghazi Moumneh und die Art, wie er die goldenen Mikrofone benutzte, bedeutete uns viel: Wir erkannten die öffentliche Fixierung auf populäre Sänger, die Idee der „emotionalen Hingabe“, die in der Musik von Bosnien, Serbien, Mazedonien, Bulgarien, Albanien, Griechenland existiert, wir verstanden die Schichten, die uns mit unserer osmanischen Vergangenheit und unseren nahöstlichen Einflüssen verbinden. Und wir verstanden – wie üblich für ein urbanes Publikum – das hohe Maß an Distanziertheit, ja sogar Ironie, das sich in einer derart bewussten Kombination aus ornamentalem arabischen Gesang und experimenteller Elektronik am Rande des Rauschens verbirgt. Wir verbanden es mit unserem eigenen affektiven Selbst und sprachen auf diese Weise sogar unsere fragwürdige Beziehung zum Islam an, der eines der Grundpfeiler der nationalistischen Fiktion auf dem Balkan ist.

Es ist wichtig zu verstehen, wie andere kreative und künstlerische Gemeinschaften existieren oder sich selbst verstehen und wie sie sich gegenüber

dem entwickelten Anderen – dem globalen Norden – präsentieren. Dieses Verständnis basiert vor allem auf dem Austausch von Wissen und Kompetenz, aber auch auf der Anerkennung, dass die andere Hälfte der Welt jedes Recht hat, ihr eigenes Trauma, ihre Sehnsucht und historische Ungerechtigkeit zurückzuspiegeln, in einem Theater der Umkehrung und wiederherstellenden Gerechtigkeit.

„Sonic Writing and Soundings“ bei den 50. Darmstädter Ferienkursen möchte mit sechs unterschiedlichen Künstlerinnen eine solche Plattform der Anerkennung und Umkehrung sein: Asma Ghanem (Palästina), Lindatumune Nyono Mudimba (Simbabwe), das Duo Sarana (Indonesien), PHER (Iran) und [M O N R H E A] (Kenia) sind Teil eines Online-Residenzprogramms, in dem sie ihre Arbeiten und Ideen präsentieren sowie neue Stücke kreieren sollen. Es könnte der Anfang eines Austauschs darüber sein, wie verschiedene sonische Identitäten nebeneinander funktionieren. Es ist interessant zu sehen, dass Darmstadt als Zentrum der westlichen, europäischen und amerikanischen Avantgarde, für seine 50. Ausgabe beschlossen hat, in signifikanter Weise Künstler*innen und Kollektive vorzustellen, die die westliche Dominanz in der Musik gemäß postkolonialen Denkens und anderen kritischen Paradigmen neu untersuchen. Neben dem erwähnten Workshop etwa das afrikanische Pungwe-Kollektiv, das sich der kollektiven Neu-Untersuchung der Archive afrikanischer Klänge widmet.

Dass das Workshop-Programm genügend Sensibilität, Expertise und Wissen mitbringt, um die Besonderheiten des nicht-westlichen Musikmachens angemessen zu berücksichtigen, ist vor allem den beiden Kurator*innen zu verdanken. Als international tätige Künstler*innen haben sie umfangreiche Erfahrungen im Bereich feministischer Musikpraktiken und Musikschaffens im Globalen Süden. Die in Deutschland geborene und in Finnland lebende konzeptionelle Klang- und Medienkünstlerin Antye Greie-Ripatti (AGF, Poemproducer) ist bekannt für ihre herausragende und radikale Synergie von Spoken Word und Elektronik, die das Verhältnis von Stimme, Körper und deren technologischer Externalisierung hinterfragt. Die gebürtige Kongoles*in Cedrik Fermont (C-drík, Kirdec) hat neben ihren diversen musikalischen und theoretischen Aktivitäten die „African and Asian alternative database“ gegründet, die auf ihrer Online-Plattform und dem Musiklabel „Syrphe“ zu finden ist. Gemeinsam haben Greie-Ripatti und Fermont Künstlerinnen aus den im Bereich der elektronischen Musik noch unterrepräsentierten Teilen des musikalischen Globalen Südens – Afrika, Mittlerer Osten und Südasiens – eingeladen.

Emanzipatorisches Potenzial der experimentellen Musik

Da das „Sonic Writing and Soundings“-Residenzprogramm der elektronischen und experimentellen Musik gewidmet ist, sollte ich anmerken, dass in diesem Bereich die „rein westliche“ Linie historisch gesehen nicht so eindeutig ist. Viele nicht-westliche Musikformen, -typen, -skalen, -rhythmen oder Instrumentalensembles hatten einen immensen Einfluss auf die Entstehung der neuen Musik und ihrer Ableitungen. Ein berühmtes Beispiel

sind die Gamelan-Ensembles aus Java und Bali, die eine Reihe von zeitgenössischen Avantgarde-Komponisten inspiriert haben, u. a. John Cage, der in seinen präparierten Klavierstücken die komplexen Klangfarben des Gamelan imitierte, oder Lou Harrison, der „amerikanisches Gamelan“ schuf und in seinen Stücken viele Charakteristika dieser Musikgattung wie beispielsweise die pentatonische Skala „Slendro“ verwendete. Auch wenn sich die Ursprünge bestimmter Verfahren oft auf europäischen oder US-amerikanischen Boden zurückverfolgen lassen, ist sowohl der historische als auch der zeitgenössische Output in diesem Bereich in der Regel autonom und vielfältig, vor allem hinsichtlich der verschiedenen, innovativen Arten der Nutzung der zur Verfügung stehenden Instrumente und Technologien.

Diese Werkzeuge können, wie die schwarze amerikanische Schriftstellerin, Dichterin und Feministin Audre Lorde in ihrem berühmten Text *The Master's Tools Will Never Dismantle The Master's House* feststellt, als solche verstanden werden, die aufgegeben und neu erfunden werden müssen, um das Fundament der primären Ausbeutung zerstören zu können. Sie könnten aber auch als gestohlene Werkzeuge zurückverlangt werden, die sich die „Master“ für sich selbst angeeignet haben.

In unseren digitalen Zeiten ist dieses In-die-eigenen-Hände-nehmen-der-Werkzeuge zur Produktion elektronischer und experimenteller Musik von immenser Bedeutung. Die Werkzeuge variieren sehr stark – von ausgefeilten digitalen Software-Setups bis hin zu einer DIY- und LoFi-Ästhetik, die auf Feldaufnahmen und Mikrofon-Manipulationen basieren. Diese Charakteristika finden sich auch in der elektronischen Musik des Globalen Südens wieder, verbunden mit einer gewissen Freiheit, sowohl mit neuen, meist westlichen Technologien als auch mit eigenen musikalischen Traditionen, Verfahren und Tropen zu experimentieren. So nutzen einige Künstlerinnen des Workshops, etwa die Gruppe Sarana aus Indonesien oder Asma Ghanem aus Palästina, die chimärenhafte, unheimliche Kombination von menschlichen Stimmen-Samples und LoFi-Noise in Tracks wie „Asma, off to the space“ oder „SARANA x Wendra Live at Tatap Berswara“ – und betonen damit die starke Verbindung mit ihren eigenen Kulturen, Erfahrungen und Subjektivitäten.

Das Paradigma der experimentellen Musik erlaubt es, derartige Musik aus dem Globalen Süden von den Erwartungen zu befreien, wie sie zu klingen und sich darzustellen hat. So lassen sich bis heute Beschreibungen neuer Alben auf „Weltmusik“-Seiten finden, wo Sätze stehen wie „beruhigende Choräle, die das Gefühl hervorrufen, um ein gemeinsames Lagerfeuer herum zu sitzen“ (*Ilanga the Sun* von Africa Mamas). Mit anderen Worten: Experimentelle Musik aus dem Globalen Süden versucht, aus der vermeintlichen geografischen Prädestination auszubrechen, indem sie entweder ausdrucksstarke, vitale Gemeinschaften schafft oder sich mit anderen Gleichgesinnten auf der ganzen Welt verbindet, um die starren musikalischen Paradigmen des Westens und des nicht näher spezifizierten Südens oder Ostens zu überwinden.

Meiner Erfahrung nach bringt der Globale Süden im Bereich der experimentellen Musik viele eigenständige und kraftvolle Stimmen hervor. Dennoch ist ihre Repräsentation der im Zusammenhang mit experimentellem elektronischem Sound auf internationaler Ebene noch wenig prominent. Es sei an dieser Stelle eine Warnung ausgesprochen: Elektronische experimentelle Musik ist überall eine Nische, verglichen mit kommerziellen Formen von Electronica, Popmusik und sogar einigen Aspekten der konventionellen klassischen Musik. Man hat es demnach überall mit einer objektiv kleinen Anzahl von Künstler*innen zu tun. Natürlich ist die Unterstützung für experimentelle elektronische Musik – seien es Veranstaltungsorte, Veranstalter, Institutionen, Projekte – im Globalen Norden auf dem Vormarsch. Hier können die erfolgreichsten Künstler*innen ihren Lebensunterhalt damit bestreiten, während es im Globalen Süden meist eine Kombination aus potenziellen Gigs und der Unterstützung durch soziale Netzwerke ist, die es ermöglicht, Musik zu produzieren und ins Ausland zu reisen. Bandcamp, Soundcloud, Discogs und andere Plattformen, auf denen Künstler*innen ihre Musik ohne größere Vermittlungsgebühren promoten und verkaufen können, erhöhen dabei die Chance, in verschiedenen Szenen und Ländern wahrgenommen zu werden.

So muss heute jede*r Künstler*innen des Globalen Südens wie jede*r andere innerhalb der globalisierten Musik-Sphäre funktionieren, d. h. sie müssen bereit sein, alle Möglichkeiten der digitalen Welt zu nutzen, müssen ihre Musik streamen und sich selbst präsentieren, soziale Netzwerke und Medien verwenden oder Websites und Blogs einsetzen. All diese nach „außen“ gerichtete Produktion ist jedoch in der Regel mit internen Kämpfen verbunden, auf der Ebene der Mittel, des Zugangs zu Instrumenten und Produktionsmöglichkeiten, Veranstaltungsorten, des Vertriebs oder des Verlassens auf den kleinen Kreis von Künstlerkolleg*innen, Unterstützer*innen und Freund*innen. In der Regel leben diese Szenen von einer Kombination aus radikaler Begeisterung für das Neue, das Andere, das Künstlerische, von der Liebe zur Technik und zum Experimentieren sowie einer großen Portion Enthusiasmus.

Wenn wir einen Blick auf Cedrik Fermonts Label „Syrphe“ werfen, stellen wir fest, dass – im Gegensatz zu den Teilnehmer*innen in Darmstadt – eine große Anzahl von Künstler*innen aus dem Globalen Süden auch Emigrant*innen sind. Sie leben meist in der EU, Kanada oder den USA, wo die Chancen höher sind, ihre Kunst zu praktizieren. Es gibt auch solche, die auf der Flucht sind. So pendeln etwa viele Künstler*innen aus dem kriegsgeplagten Syrien derzeit zwischen Europa, dem Libanon und der Türkei hin und her. Oft verwenden Journalist*innen bei ihren Beschreibungen zur Musik des Globalen Südens das Attribut „pulsierend“, um einige sehr aktive Städte und Enklaven experimenteller Musik abseits des Zentrums zu beschreiben. Für mich hat dieser Begriff immer eine Art exotisierenden Unterton: Irgendwo, wo man nicht viel erwartet, gibt es tatsächlich etwas zu sehen. Wir sollten uns von solchen Attributen fernhalten, unser kategoriales Handwerkszeug schärfen und uns all die Unterschiede zwischen Ländern und Kontinenten vor Augen halten, die unter dem Begriff „Globaler Süden“ zusammengefasst werden.

Interdependenz bei gegenseitiger Verschiedenheit

Während der Residenz und des Workshops von „Sonic Writing and Soundings“ werden diese poetischen und kulturellen Unterschiede durch vielseitige und unterschiedliche Künstlerinnen repräsentiert. So könnte ein fruchtbarer Dialog untereinander und mit dem größeren Kontext der Darmstädter Community entstehen.

Eine von ihnen ist die aus Ramallah stammende Asma Ghanem, die eindringliche experimentelle Musik auf der Basis von Sampling und drone-artigen Klangschichtungen kreiert, die mit dem alltäglichen Leben im Kontext der Gewalt und der politischen Konflikte im heutigen Palästina verbunden ist. Die in Simbabwe geborene Lindatumune Nyono Mudimba richtet sich in ihrer künstlerischen Praxis auf die öffentliche Darstellung des Tonga-Volkes, seiner Kultur und Sprache. Mudimba wiederum arbeitet hauptsächlich im Bereich des Echtzeit-Geschichtenerzählens, des Spoken-Word-Radios und der Archivaufnahmen und gibt uns einen nachdenklichen Einblick in die spezifische kulturelle Erfahrung einer marginalisierten westafrikanischen Ethnie.

Sarana ist eine Dark-Ambient-Gruppe aus Indonesien, bestehend aus Annisa Maharani, Istanara Julia Saputri und Sabrina Eka Felisiana. In ihrer Performance erschaffen sie phantasmagorische Klangwelten, in denen sich elektronische und akustische Musikquellen überschneiden, erweitert durch Spoken-Word-Ausschnitte und hypnotische, technoide Rhythmen.

Interessant ist, dass sich die meisten der Künstlerinnen in ihren Biografien an bestehenden populären Musikgenres orientieren. Vielleicht ist es eine Strategie, um besser verstanden zu werden, sich in der digitalen Landschaft der Metadaten-Etiketten zu kategorisieren, doch meiner Erfahrung nach ist es immer besser, zuzuhören und dann zu verstehen, ob diese Etiketten hilfreich sind oder die Genre-Tropen insgesamt kreativ destabilisieren. PHER ist eine iranische Klangkünstlerin aus Teheran. Geboren als Farzaneh Nouri, studierte sie Sonology am Konservatorium in Den Haag. PHER arbeitet mit komplexen Texturen und Rhythmen mit Hilfe von Sounddesign, Kodierung und algorithmischer Komposition und erschafft eine eindringliche und originelle, abstrakte elektronische Klangwelt. [M O N R H E A] (Maureen Nguire) ist eine junge Produzentin und DJ, die in der experimentellen Underground-Club Musikszene in Kenia aktiv ist. Mit „Rhealistic Records“ betreibt sie ihr eigenes Label und arbeitet derzeit an ihrer Debüt-EP, in der sie Clubmusik mit düsteren Sounds und polymetrischen Beats verschmilzt. Einer eigenen Aussage zufolge ist sie vom kenianischen Ambient-Musiker KMRU inspiriert.

Die Darmstädter Begegnung mit weiblicher experimenteller Musik des Globalen Südens verspricht Einblicke in unterschiedliche musikalische Hintergründe, Vokabulare, Verfahren und Poetiken sowie in ihre gelebte Subjektivitäten, die wiederum von strukturellen Normen wie Geschlecht und dessen Repräsentation im Alltag oder dem Widerstand dagegen geprägt sind. Sie kann unsere Ohren dafür schulen, die doppelte, aus westlicher

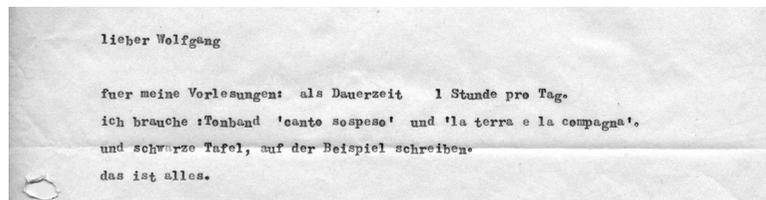
Perspektive gesehene Andersartigkeit des Frauseins und der Zugehörigkeit zum subalternen Teil der globalisierten Welt besser und genauer wahrzunehmen. Die Begegnung lädt ein zu sehen, wie die Werkzeuge der „Master“, oder wie Césaire es ausdrückt, die „Sprachen“, bereits angeeignet und wiederverwendet wurden. Eine Praxis, die an Audre Lordes Konzept der „Interdependenz der gegenseitigen Differenz“ erinnert. Sie schreibt, dass genau darin „jene Sicherheit liegt, die es uns ermöglicht, in das Chaos des Wissens hinabzusteigen und mit wahren Visionen unserer Zukunft zurückzukehren, zusammen mit der damit einhergehenden Macht, jene Veränderungen zu bewirken, die diese Zukunft ins Leben rufen können. Die Differenz ist diese rohe und kraftvolle Verbindung, aus der unsere persönliche Macht geschmiedet wird“.

Diese wechselseitige Abhängigkeit bedeutet, unsere Ohren und unser affektives Selbst zu öffnen, um dem so genannten Globalen Süden in all seiner Komplexität und Differenz Raum und Anerkennung zurückzugeben, den Raum für eine allen zugängliche und gleichberechtigte Zukunft.

WWW.IMD-ARCHIV.DE

ÜBER 70 JAHRE MUSIKDISKURS UND MUSIKALISCHE AUFFÜHRUNGSPRAXIS

89.000 Einträge: ca. 7.400 Audio-Titel, ca. 27.500 Fotos, ca. 38.000 Briefe, Telegramme und Postkarten



oben: Luigi Nono, unten: Karlheinz Stockhausen



FREUNDE
UND FÖRDERER DES INTERNATIONALEN
MUSIKINSTITUTS DARMSTADT E.V.

FREUNDE WERDEN!

Als Freunde und Förderer des Internationalen Musikinstituts Darmstadt unterstützen wir die Arbeit des IMD und fördern Teilnehmer*innen der Darmstädter Ferienkurse, zum Beispiel in Form von Stipendien und Reisekostenzuschüssen.

Außerdem organisieren wir die Vergabe des Reinhard-Schulz-Preises für zeitgenössische Musikpublizistik, der junge Musikjournalist*innen unterstützt. Der Preis wurde 2020 zum fünften Mal verliehen, pandemiebedingt außerhalb der Ferienkurse.

Unterstützen Sie uns bei unseren Projekten mit einer Spende oder engagieren Sie sich als Mitglied im Förderverein!

BECOME A FRIEND!

As Friends of the International Music Institute Darmstadt we are supporting the work of IMD and participants of the Darmstadt Summer Course as well, for example with travel grants and stipends.

Furthermore, we are organizing the prize winning ceremony of the Reinhard Schulz Prize for young music journalists. In 2020, the prize has been awarded for the fifth time.

Please support our projects with your donation or become a member!

KONTAKT / CONTACT
*Freunde und Förderer des Internationalen
Musikinstituts Darmstadt e.V.*
Anke Kies
Nieder-Ramstädter Str. 190
64285 Darmstadt
T +49 6151 13 2416
info@imd-friends.org

SPENDENKONTO / ACCOUNT
IBAN: DE66 5085 0150 0000 7196 68
BIC: HELADEF1DAS
Sparkasse Darmstadt

WWW.IMD-FRIENDS.ORG

70 Jahre
Berliner Festspiele

#MusikfestBerlin

28.8.
20.9.
2021

MUSIK FEST BERLIN

In Zusammenarbeit mit



berlinerfestspiele.de
Tickets
ab 9. August
berlinerfestspiele.de



Mit

Heiner Goebbels
A House of Call (UA)
Ensemble Modern Orchestra
Vimbayi Kaziboni

Cathy Milliken
Night Shift (UA)
Ensemble Modern
Neuer Kammerchor Berlin
Catherine Larsen-Maguire

Porträt Ann Cleare
Ensemble Musikfabrik
Enno Poppe

**Werke von Iannotta | Pintscher |
Streich | Schönberg**
Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker
Matthias Pintscher

und vielen weiteren Gastorchestern,
Ensembles und Solist*innen

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



NEU
START
KULTUR

WIEN MODERN 34

30 OKT
BIS
30 NOV
2021

MACH DOCH EINFACH WAS DU WILLST!

Mit neuen Werken von Patricia Alessandrini, Aleksandra Bajde / Isabella Forciniti, Mark Barden / Ligia Lewis, Sandeep Bhagwati, Markus Binder / Hibiki Kojima / Alessandro Traina / Oliver Uszinski / Keija Xing, Chaya Czernowin, James Dillon, Viola Falb / Elisabeth Harnik, Christian Fennesz, Beat Furrer, Tanja Elisa Glinsner, Helene Glüxam, Viola Hammer, Elisabeth Harnik / Georg Baselitz, Sophie Hassfurther / Yvonne Zehner, Michael Hersch / Stephanie Fleischmann, Martin Jaggi, Peter Jakober, Alexander Kaiser, Thomas Kessler / Lukas Bärfuss, Marc Kilchenmann, Volkmar Klien, Anestis Logothetis, Tim Mariën, Sofia Martínez, Veronika Mayer / Gobi Drab, Caroline Mayrhofer / Tiziana Bertocini, Cassandra Miller / Silvia Tarozzi, Bertl Mütter, Olga Neuwirth / Georg Baselitz, Christian Ofenbauer, Younghï Pagh-Paan, Brice Pauset, Pneuma / Manu Mayr, Rdeča Raketa / Natascha Gangl, Ursula Reicher / Thomas Gieferl, Christof Ressi, Elnaz Seyedi, Elisabeth Schimana, Ingrid Schmoliner / Adam Pultz Melbye, Rojin Sharafi / Golnar Shahyar, Andrea Sodomka, Johannes Maria Staud, Norbert Sterk, Januibe Tejera, Judith Unterpertinger / Lale Rodgarkia-Dara, Thomas Wally, Brigitte Wilfing / Jorge Sánchez-Chiong, Ingar Zach u.v.a.



SUBVENTIONSGEBER



Kultur

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

FESTIVALSPPONSOR

kapsch >>>
challenging limits

SPONSOR

ERSTE

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

ernst von siemens
musikstiftung

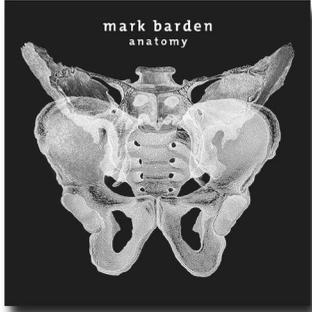


akm

WWW. WIENMODERN. AT

DEUTSCHER MUSIKRAT edition
zeitgenössische musik

WER 6432 WEAGO



mark barden
anatomy

DEUTSCHER MUSIKRAT

Mark Barden
ANATOMY | WER 6434 2 (2021)
ensemble mosaik, DSO Berlin, Peter Rundel, Helen Bledsoe,
Ashot Sarkissjan, Séverine Ballon, Joseph Houston u.a.



clara iannotta
earthing

Clara Iannotta
EARTHING | WER 6433 2 (2020)
JACK Quartet



huihui
cheng

Huihui Cheng
WER 6432 2 (2020)
Ensemble uBu, ensemble mosaik,
Youmi Kim, Neue Vocalsolisten u.a.



naomi pinnock
lines and spaces

Naomi Pinnock
LINES AND SPACES | WER 6431 2 (2020)
Quatuor Bozzini, London Sinfonietta,
Ensemble Adapter, Richard Uttley u.a.



zeynep gedizioğlu
verbinden und abwenden

Zeynep Gedizioğlu
VERBINDEN UND ABWENDEN | WER 6428 2 (2020)
Klangforum Wien, Ensemble Modern,
hr-Sinfonieorchester, Tamara Stefanovich u.a.

Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
www.musikrat.de/edition

14.–17.10.2021

weitere Informationen unter: swr.de/donaueschingen Kartenvorverkauf unter:
littleticket.shop

Donau- eschin- ger Musik- tage

**1921
—2021**
100 Jahre
Donaueschinger
Musiktage

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

ernst von siemens
musikstiftung

Baden-Württemberg

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIR STIFTEN ZUKUNFT

Donau-
eschingen

»SWR2 | SWR» CLASSIC

75.
Frühjahrstagung
des INMM
Darmstadt

Institut für
Neue Musik und
Musikerziehung
Olbrichweg 15
64287 Darmstadt
T 06151/46667
inmm@neue-musik.org

20. —
23.4. 2022
Aktuelle Infos:
www.neue-musik.org
& beim Institut

Aufs gesetzt Spiel gesetz

Interpretation im Fokus

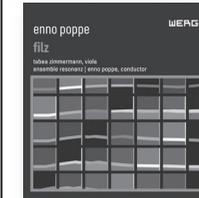
FESTAKT zum Jubiläum

Vorträge	Diskussionen
Konzerte	Workshops

Kurse für Kinder, Jugendliche und Studierende

WERGO

WERGO – Neue Musik



Enno Poppe
Filz | Stoff | Wald

Tabea Zimmermann | Ensemble Resonanz | Enno Poppe

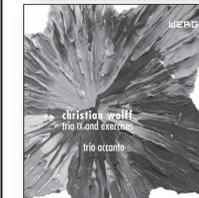
Koproduktion mit Deutschlandfunk Kultur | Unterstützt von Kunststiftung NRW
WER 73992 (CD) | **Ersteinspielungen**



Philippe Manoury
Lab.Oratorium

Rinnat Moriah | Tara Augestad | Patricia Ziolkowska | Sebastian Rudolph | SWR Vokalensemble | Lab.Chor | IRCAM | Nicolas Stemann | Gürzenich-Orchester Köln | François-Xavier Roth

Unterstützt von MFA – Musique Française d'Aujourd'hui
WER 73962 (CD) | **Ersteinspielungen**



Christian Wolff
Trio IX and Exercises

Trio Accanto

Koproduktion mit Deutschlandfunk
WER 74002 (CD) | 1–2, 4–9 **Ersteinspielungen**

www.wergo.de



Jahresabo DIGITAL:
für Studierende
kostenlos!

Jahresabo PRINT 4 Hefte inklusive
digitalem App-Zugang) 47 Euro*

Jahresabo DIGITAL (4 App-Aus-
gaben) 36 Euro* – für Studierende
kostenlos!

Jahresabo PRINT + CD (4 Hefte inklusive
digitalem App-Zugang + 4 Wergo-CDs) 95 Euro*

* Preis Inland (inkl. Versandkosten), Ausland: jeweils + 9 Euro.
AbonnentInnen der Printausgabe erhalten Bücher aus der Reihe
edition neue zeitschrift für musik zum Sonderpreis.
Alle Angaben ohne Gewähr.

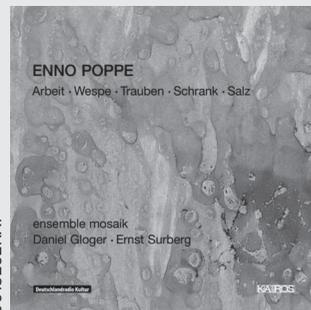
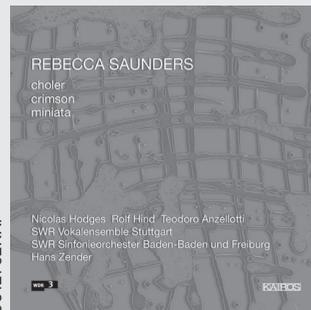
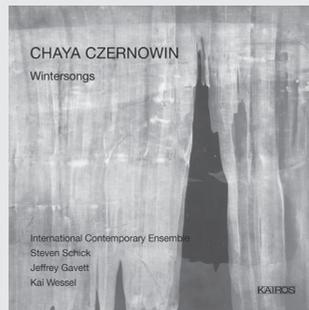
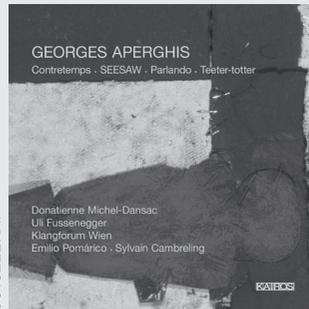
Bestellen Sie bei:

Leserservice Schott-Zeitschriften, Telefon +49/61 23/92 38 287
abo-schott@vuservice.de oder über www.musikderzeit.de

SCHOTT

KAIROS

The irresistible sound of Contemporary Music.
L'univers irrésistible de la Musique Contemporaine.
Der unwiderstehliche Klang der Neuen Musik.



kairos-music.com

900 SERIES



ROUGH ELEGANCE ADVANCED FLEXIBILITY REDEFINES VALUE

Die **900 Series** wird aus 2002 Bronze gefertigt, wohlbekannt für ihre legendäre Wärme, Brillanz und Kraft. In anspruchsvoller hybrider Manufaktur werden die Cymbals durch Hämmern und Abdrehen mit Schweizer Handwerkskunst veredelt.

Das innovative Design verleiht den Cymbals der **900 Series** grössere Flexibilität und resultiert in weichem Feeling und herausragender Spielbarkeit. Das spezielle Finish verdunkelt die Cymbals leicht und verstärkt die Drehrillen sowie die Hämmermale für ein spektakuläres Aussehen, das Rauheit und Eleganz miteinander verschmelzt.

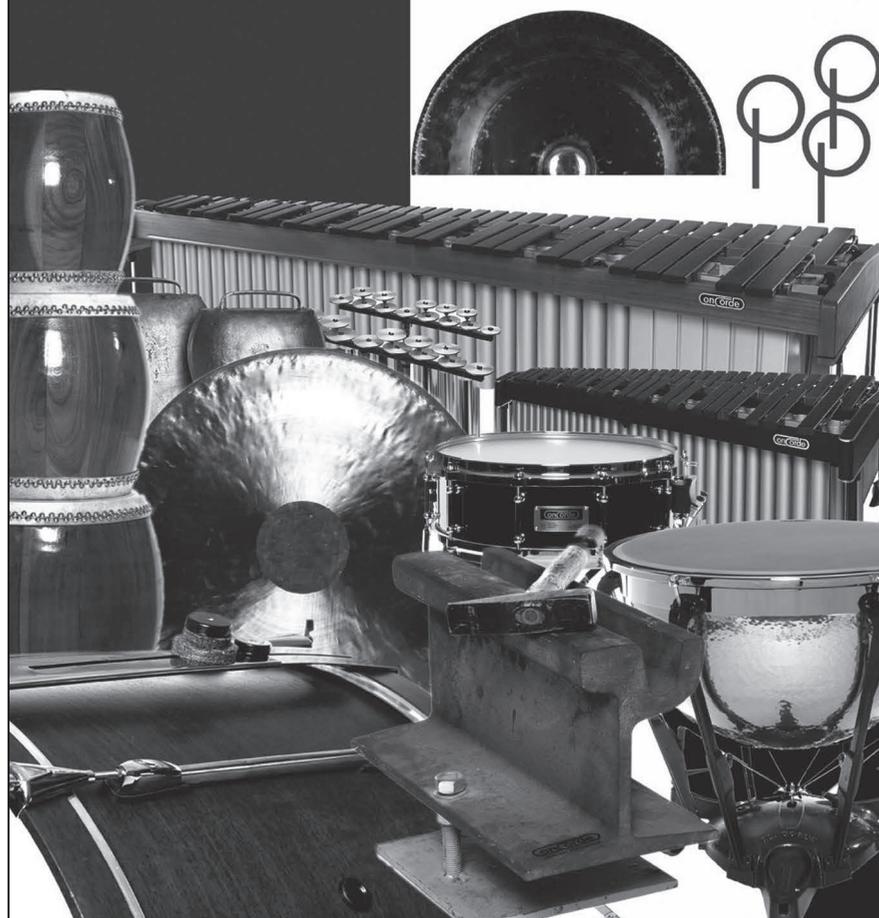
Der massvolle Preis der **900 Series** in Kombination mit der fortgeschrittenen Musikalität der Cymbals setzt den neuen Standard für anspruchsvollen Klang zu vernünftigem Preis.

PAiSte

RentAll

percussion **pustjens**
percussion
products

www.pustjenspercussion.nl



Rei Nakamura, Marion Saxer,
and Simon Tönies (eds.)
**Movement to Sound,
Sound to Movement**

Interpreting Multimedia Piano Compositions

For many composers today, rethinking the relationship between the auditory and the visual, sound and movement, is a central concern – often connected with (but not limited to) a post-digital perspective on new media. Interestingly enough, the classical piano remains a benchmark for many of those compositions. The essays collected in this volume shed light on the potential and challenges of media-integrated piano composition from a threefold perspective: musicology, performance and composition. They explore the way in which performers deal with conceptual media set-ups (challenges that are seldom taught at music academies), what media integration means for composers today, and the ways that audio-visual concepts change the aesthetic contexts of experience.

In English
248 pp., photos, pb., € 29.–, 978-3-95593-099-8



Alexander Schubert
Switching Worlds

Im Kontext der Postdigitalität können künstlerische Praktiken als Werkzeuge der Sichtbarmachung von digitalen Einflüssen verstanden werden. Dieser Ansatz geht von der Annahme aus, dass heute die Verwendung von digitalen Werkzeugen und Darstellungsformen nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel ist, und dass unsere Interaktionen, Sichtweisen und Körperbilder heute durch diesen Umstand maßgeblich geprägt sind. Insbesondere gehen diese Ansätze der Frage nach, ob sich in dieser neu etablierten Verfassung unser Blick auf die analoge, nicht digital vermittelte Umwelt ebenfalls verändert hat. Post-Digitalität kann als ein Shift in der Wahrnehmung verstanden werden. Diese Neujustierung einer digital geprägten oder das Digitale reflektierende Sichtweise wird als kompositorische Strategie vorgestellt.

248 S., farb. Abb., pb., € 29.80, 978-3-95593-110-0
Digital copy as PDF (in English)

<p>VERANSTALTER / PRESENTER</p>  <p>INTERNATIONALES MUSIKINSTITUT DARMSTADT</p>	<p>WEITERE FÖRDERER / FURTHER SUPPORTERS Auswärtiges Amt, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Freunde und Förderer des IMD, Pro Musica Viva – Maria Strecker-Daelen-Stiftung</p>	<p><i>Produktionsteam / Production Team</i> Marc Ferrum, Giorgi Gedevanidze, Peter Härtinger, Jana Kluge, Paul-Louis Lelièvre, Tanja Martin, Julia Maxelon (†), Andreas Möllers, Delphine Oellers, Markus Oppenländer, Daniel Seitz, Lara Weiß, Dani Williamson</p> <p><i>Aufnahme-Team / Recording Team</i> Henrik Eskens, Lukas Esser, Sascha Etezazi, Jakob Gengenbach, Niklas Hölzel, Jonathan Hüttmann, Anna Jungfer, Janis Käune, Jannik Kleber, Lukas Prinz, Maximilian Sauer, Hennig Schaar, Johannes Tosta, Florian Tront, Niklas Werani</p> <p><i>Veranstaltungstechnik / Event Technics</i> Janick Bäbler, Lukas Müller, David Peltzer, Thiemo Petry, Gabriel Ruff (AudiLuma)</p> <p><i>Fotodokumentation / Photo Documentation</i> Kristof Lemp</p> <p><i>Klavierstimmer / Piano Tuning</i> Piano Berg</p> <p><i>Campus-Bibliothek / Campus Library</i> Claudia Mayer-Haase</p> <p><i>Visuelles Erscheinungsbild / Visual Concept & Design</i> Basics09, Berlin</p> <p>IMPRESSUM / IMPRINT <i>Redaktion / Editors</i> Sylvia Freydank (Ltg./Dir.), Thomas Schäfer</p> <p><i>Korrektur / Proofreading</i> Jürgen Krebber, Gerardo Scheige</p> <p><i>Grafische Gestaltung / Graphic Design</i> Basics09 (Arne Fehmel, Korbinian Kainz, Luise Spielhagen), Berlin</p> <p><i>Übersetzungen / Translations to English</i> Lindsay Chalmers-Gerbracht</p> <p><i>Schrift / Font</i> Agipo, Radim Pesko</p> <p><i>Papier / Paper</i> Umschlag / Cover: 250g Grenita Inhalt / Inside: 80g Circleoffset Premium White</p> <p><i>Druck und Herstellung / Print and Production</i> Ph. Reinheimer Darmstadt</p>	<p>BILDNACHWEISE / PHOTO CREDITS Astrid Ackermann: 57, 159 Armen Elliott: 55, 157 Sylvia Freydank: 41, 143 Amanda Lucier: 39, 141 Daniel Molina: 45,147 Pungwe: 49, 151 Klaus Rudolph: 63, 165 Elena Rykova: 63, 175 Janet Sinica: 62, 79, 164, 181 Beata Szparagowska: 75, 177 Archiv IMD/Daniel Pufe: 45, 77, 147, 179</p> <p>Alle anderen Bilder: Archiv IMD/Kristof Lemp All other images: IMD Archive/Kristof Lemp</p>
<p>GEFÖRDERT DURCH / SUPPORTED BY</p> <p>Wissenschaftsstadt Darmstadt </p> <p> KULTURFONDS Frankfurt RheinMain</p> <p>HESSEN  Hessesches Ministerium für Wissenschaft und Kunst</p> <p> KULTURSTIFTUNG DES BUNDES</p> <p> Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien</p> <p> aventis foundation</p> <p> Jubiläumsstiftung der Sparkasse Darmstadt</p> <p> MERCK'SCHE GESELLSCHAFT FÜR KUNST & WISSEN SCHAFT E.V.</p>	<p>PARTNER / PARTNERS Bessunger Knabenschule, Centralstation, DEGEM, Donaueschinger Musiktage, Ensemble Musikfabrik, Fridericianum Kassel, Goethe-Institut, Hochschule für Musik Basel, Hochschule Luzern, Institut für zeitgenössische Musik (IzM) an der HfMDK Frankfurt, La Muse en Circuit, Paiste, Pustjens Percussion, Staatstheater Darmstadt, Yamaha Music Europe GmbH</p>		<p>TEXTNACHWEISE / TEXT CREDITS Die Texte von Ksenija Stevanović, Peter Meanwell sowie das Gespräch mit Tarek Atoui sind Originalbeiträge.</p>
<p>MEDIENPARTNER / MEDIA PARTNER</p>  hr2 kultur	<p>TEAM DARMSTÄDTER FERIENKURSE 2021 <i>Künstlerische Leitung, Programm / Artistic Direction, Program</i> Thomas Schäfer</p> <p><i>Künstlerische Planung & Koordination / Artistic Planning & Coordination</i> Sylvia Freydank, Jürgen Krebber, Thomas Schäfer (IMD)</p> <p><i>Produktionsleitung / Production Management</i> Lukas Becker, Aram Khelif, Angelika Maul, Eva Maria Müller, Martin Schmitz (littlebit GbR – Produktionsbüro für zeitgenössische Kunst)</p> <p><i>Aufnahmeleitung / Recording Production</i> Moritz Bergfeld, Olaf Mielke, Lennard Schubert (MBM Musikproduktion)</p> <p><i>Administration</i> Jens Engemann, Claudia Mayer-Haase, Regine Zettl (IMD), Katja Heldt, Lena Krause</p> <p><i>Kommunikation / Communications</i> Sophie Emilie Beha (Social Media), Sylvia Freydank (Presse & Web), Lilly Thomalla (Newsletter, Presse)</p> <p><i>Koordination Lectures / Coordination Lectures</i> Michael Rebhahn</p> <p><i>Textredaktion Programm / Program Editors</i> Friedemann Dupelius, Gerardo Scheige</p> <p><i>Ticketing</i> Katja Heldt, Regine Zettl</p> <p><i>Infodesk & Kasse / Info Desk & Box Office</i> Shaheryar Ahmad, Mert Dagcioglu, Memona Ghayas, Ilayda Gören, Bianca Kirklewski, Mehrasa Shahsavari, Daria Shestopalova, Samantha Céline Wickremasinghe</p>		<p>KONTAKT / CONTACT Internationales Musikinstitut Darmstadt (IMD) Nieder-Ramstädter Straße 190 64285 Darmstadt +49 6151 132416 imd@darmstadt.de internationales-musikinstitut.de</p> <p>Das IMD ist ein Kulturinstitut der Wissenschaftsstadt Darmstadt. IMD is a Cultural Institute of Darmstadt, City of Science.</p> <p> klimaneutral gedruckt DE-293-814625 www.natureOffice.com</p>

TICKETS

Informationen zum Ticketverkauf sind im Online-Konzertkalender bei den jeweiligen Veranstaltungen vermerkt:

www.internationales-musikinstitut.de/ferienkurse/festival/programm

VVK 21,60€; AK 20€ / 15€ ermäßigt

VVK: Vorverkauf (online oder an allen ztix-Vorverkaufsstellen)

AK: Tages- und Abendkasse

Die Tages- und Abendkassen öffnen etwa eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Dort ist nur Barzahlung möglich.

ERMÄSSIGUNG

Ermäßigungen werden an der Abendkasse für Rentner*innen, Inhaber*innen der Darmstädter Teilhabecard sowie gegen Vorlage eines Studierendenausweises oder Schwerbehindertenausweises gewährt.

*TEILNEHMER*INNEN DER DARMSTÄDTER FERIENKURSE:*

Neben dem Kurs- und Workshopangebot bietet das IMD den Teilnehmer*innen der Präsenzkurse die Möglichkeit, die Konzertveranstaltungen der Darmstädter Ferienkurse zu besuchen. Wir weisen aber darauf hin, dass die Platzkapazität bei einigen Veranstaltungen begrenzt ist und kein Anspruch auf Einlass zu einer bestimmten Veranstaltung besteht, wenn die Kapazität dafür nicht ausreicht.

MIT KURZFRISTIGEN ÄNDERUNGEN IST ZU RECHNEN!

www.darmstaedter-ferienkurse.de